

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 5 · Mai 2002 · 53. Jahrgang

E 6000



Kakteen und andere Sukkulente

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 5
Mai 2002
Jahrgang 53
ISSN 0022 7846

Aus der KuaS-Redaktion

Es gibt Pflanzen, die sind heikel. Oder sie gelten zumindest als heikel. Dieses „Wissen“ wird von Generation zu Generation bei den Kakteenliebhabern weitergegeben.

Zu diesen besonders „schwierigen“ Kakteen zählt sicher auch *Pelecyphora strobiliformis*, der „Kiefernzapfen-Kaktus“, den uns Günther Wertz in einem interessanten Beitrag in diesem Heft vorstellt.

Ich erinnere mich noch gut an meine ersten Aussaaten. Mammillariensamen wurde da auf das Aussaatsubstrat gelegt, Trichocereen- oder Gymnocalycien-Saatgut verwendet. Erst sehr viel später wagte ich mich an die „schwierigen“ Arten, von denen ich voller Achtung die Warnung vor den Problemen in den Büchern gelesen hatte: Ariocarpen, *Lophophora* und eben *Pelecyphora* – „nur etwas für fortgeschrittene Kakteensammler“.

Inzwischen habe ich meine Erfahrungen mit den ach so heiklen Pflanzen gemacht. Und die überraschende Erkenntnis: Ganz so heikel sind sie überhaupt nicht. Ich musste allerdings auch Lehrgeld bezahlen. Aber in welcher Hinsicht! Bei mir sind sicherlich erheblich mehr Ariocarpen vertrocknet als verfault, weil ich mich an den Ratschlag gehalten habe, gaaanz, gaaanz sparsam zu gießen. Das ist inzwischen vorbei. Auch meine Ariocarpen werden inzwischen ordentlich gewässert und gedüngt. Und sie danken es mir.

Und auch bei den Überwinterungstemperaturen dürfen viele Pflanzen (manche Stapelien etwa) weit unter die Null-Grad-Grenze rutschen, obwohl es in vielen Publikationen heißt, weniger als zehn Grad Celsius bekommt den Pflanzen gar nicht.

Warum ich dies schreibe? Einen interessanten Teil unseres faszinierenden Hobbies macht auch ständiges Experimentieren aus. Und einen besonders reizvollen dazu! Denn der Lohn ständigen Ausprobierens sind Erfahrung – und wunderschöne Pflanzen. Die KuaS will dazu ihren Beitrag leisten.

Deshalb wünscht nun viel Spaß mit diesem Heft Ihr

Gerhard Lauchs

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

Im Habitat

WERNER VAN HEEK & WILLI STRECKER
Am Fundort von
Micranthocereus streckeri Seite 113

In Kultur beobachtet

GÜNTHER WERTZ
Pelecyphora strobiliformis –
Anmerkungen zu Aussaat und
Kultur Seite 117

Für Sie ausgewählt

DIETER HERBEL
Empfehlenswerte Kakteen und
andere Sukkulente Seite 122

Taxonomie

HANS-DIETER IHLENFELDT
Validierung von *Uncarina decaryi*
(Pedaliaceae) Seite 124

Aus der AG Echinocereus

MICHAEL LANGE & WERNER RISCHER
Eine umstrittene Pflanze:
Echinocereus salm-dyckianus Seite 127

Aus der SukkulenteWelt

GERTRUD DÖRSING
Rastloser Erfinder und beständiger
Kakteenfreund:
Hermann August Jacques Gruson Seite 131

Aus der AG „Fachgesellschaft andere Sukkulente“

WOLFGANG EWEST
Dioscorea fastigiata Gay –
ein Geophyt aus Chile Seite 135

Aus der AG Philatelic

HORST BERK
Interessanter Markensatz
aus dem Jemen Seite 139

Leserbriefe

Seite 121

Zeitschriftenbeiträge Seite 139

Buchbesprechungen Seite 126

Karteikarten

Echinocereus rigidissimus Seite XVII

Mammillaria chionocephala Seite XIX

Veranstaltungskalender

(Seite 114)

Kleinanzeigen (Seite 116)

Vorschau auf Heft 6/2002
und Impressum Seite 140

Titelbild:

Homalocephala texensis

Foto:

Wolfgang Niestradt

Fuchsrotes Pseudocephalium

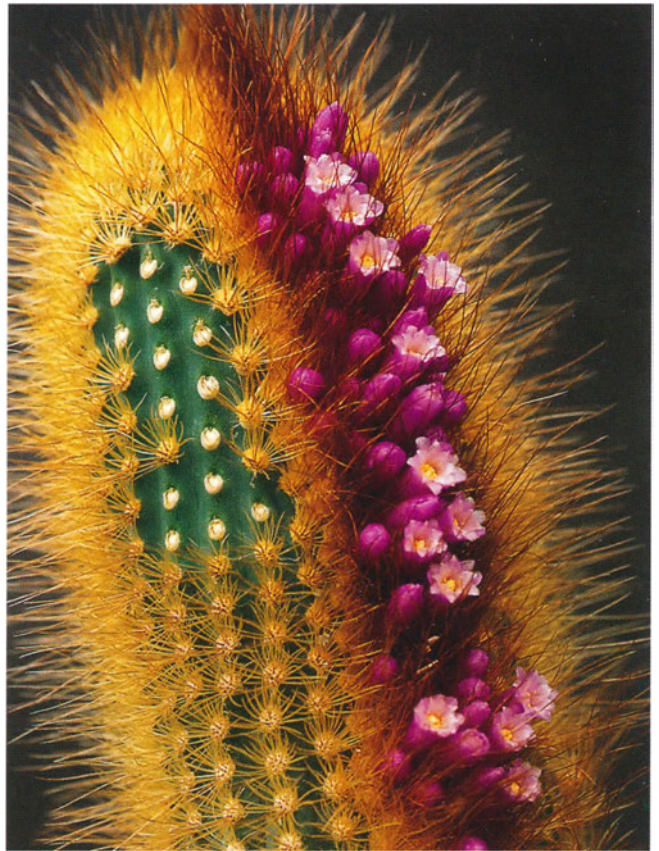
Am Fundort von *Micranthocereus streckeri*

von Werner van Heek & Willi Strecker

1981, bei unserer ersten Brasilienreise, hatte uns die rasch einsetzende Dämmerung daran gehindert, den Fundort des gerade von uns neu entdeckten *Melocactus paucispinus* gründlich zu erkunden. Das wollten wir 1985 nachholen, denn wir hatten damals sehr wohl auch noch andere Pflanzen, ungewöhnliche Säulenkakteen, gesehen.

Wenige Kilometer westlich von Seabra direkt an der BA 242 verteilten sich die Mitglieder unserer kleinen Reisegruppe im Gelände, um ein möglichst großes Areal zu durchkämmen. Wir, die beiden Autoren, waren schon bald freudig überrascht, als wir außer *Stephanocereus luetzelburgii* (Vaupel) N. P. Taylor & Egli Pilosocereen, *Melocactus paucispinus* Heimen & Paul und *Micranthocereus* (*Austrocephalocereus*) *purpureus* (Gürke) F. Ritter zwischen lichthem Buschwerk eine mittelgroße Säule mit vielen Blüten entdeckten, die weder wir noch unsere rasch herbeigerufenen Freunde je zuvor gesehen hatten. Die Art des Pseudocephaliums, die Blütenanzahl, -größe und -anordnung ließen uns schon nach kurzer Beratung zu der Erkenntnis kommen, dass wir einen neuen *Micranthocereus* gefunden hatten, der sich wesentlich von den bisher beschriebenen Arten unterschied.

Zu Hause mussten wir dann aber zu unserer großen Verblüffung feststellen, dass wir diese Pflanze schon bei unserer ersten Reise hier gesehen und auch fotografiert hatten. Die damals fehlenden Blüten und die Zeitnot hatten uns wohl für die Neuheit „blind“ gemacht, zumal diese Pflanze ohne Blüten kaum von dem dort ebenfalls wachsenden *M.*



purpureus zu unterscheiden ist. Der Neufund wurde dann als *Micranthocereus streckeri* van Heek & van Crieckinge (VAN HEEK & VAN CRIECKINGE 1986) beschrieben.

Seit 1988, nach einer gemeinsamen Reise des „Namenspatrons“ Willi Strecker mit Werner Uebelmann und Urs Egli wird die neue Art auch unter der HU-Nummer 908 registriert.

Purpurfarbene Blüten aus dichtem Cephalium: ein blühender *Micranthocereus streckeri* in Kultur. Foto: van Heek



Eine prächtige Gruppe von *Micranthocereus streckeri* mit hellem Cephalium. Foto: van Heek



„Irokesenscheitel“: *Micranthocereus streckeri* mit dunklem Cephalium. Foto: van Heek

Wächst auch am Typfundort von *M. streckeri*: *Stephanocereus luetzelburgii*. Foto: van Heek. Links eine Blüte in Kultur. Foto: Schindhelm

Micranthocereus streckeri erreicht bei einem Durchmesser von ca. 5,5 cm eine Höhe von ca. 1 m. Die Pflanze sprosst zahlreich an der Basis und die vielen kleinen purpurfarbenen Blüten werden bei einem Durchmesser von 4 mm ca. 22 mm lang. Das seitlich am Scheitel – stets nach Westen oder Nordwesten ausgerichtet – entstehende Pseudocephalium ist wesentlich stärker ausgeprägt als bei den bisher beschriebenen *Micranthocereen* und ähnelt stark dem der alten Gattung *Austrocephalocereus*. *M. streckeri* wächst zusammen mit *Micranthocereus purpureus* vorwiegend

im Felsbereich und sehr selten im flachen Gelände, wo man versteckt unter Büschen auch *Melocactus paucispinus* findet.

In der Kultur gedeiht die Pflanze problemlos, jedoch bis zur Cephaliumbildung muss man einige Geduld aufbringen. Eine Pfropfung auf *Eriocereus jusbertii* erleichtert die Kultur wesentlich. Im Vergleich zu den anderen *Micranthocereen* ist *M. streckeri* offenbar nicht so kälteempfindlich wie die anderen Arten.

Überwinterungstemperaturen von minimal 5 °C werden problemlos akzeptiert. Ohne Ce-





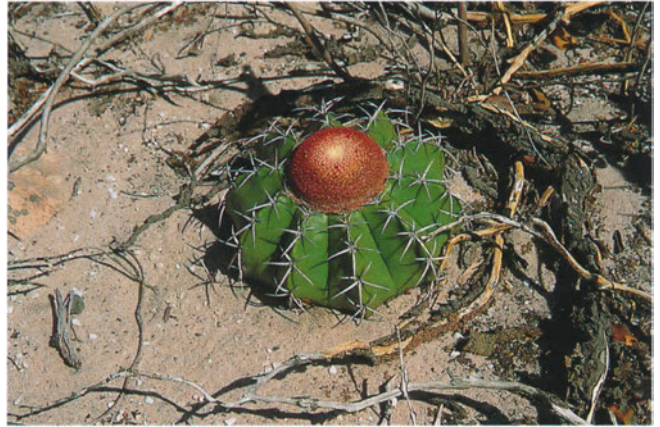
Stephanocereus luetzelburgii mit Früchten.
Foto: van Heek

phalium jedoch ist die Pflanze im Habitus kaum von *Micranthocereus purpureus* zu unterscheiden.

Bei einer weiteren Reise im Jahr 1987 suchten wir dann auch auf der anderen Straßenseite und auf einem senkrecht zur Straße verlaufenden ca. 30 bis 50 m hohen Bergrücken. Der Aufstieg über die stark zerklüfteten Felsen, die mit zahlreichen Schlingpflanzen und anderen dichten dornigen Pflanzen bedeckt waren, gestaltete sich nicht gerade einfach. Doch unsere Anstrengungen wurden belohnt.

Denn was wir von unten schon geglaubt hatten als *M. streckeri* erkannt zu haben, stimmte. Hier standen die Pflanzen allerdings wesentlich zahlreicher und die Gruppen waren auch größer als am etwa 1 km entfernten Typstandort. Auch der Habitus war variabler, was speziell die Dornenfarbe betraf. Die gefundenen Pflanzen waren zum Teil größer und das Pseudocephalium war auch häufiger intensiv fuchsrot gefärbt, wozu uns der Ausdruck „Irokesenscheitel“ besonders treffend erschien. Auch die Blütenfarbe war etwas variabel und wechselte im Gegensatz zu den purpurfarbenen Blüten der beschriebenen Typpflanze von der anderen Straßenseite manchmal mehr in einen lila-weißlichen Farbton. Dies ist offensichtlich die natürliche Variabilität am Standort und berechtigt kaum zu einer Abtrennung.

Bei einem weiteren Besuch am Typstandort



Oft versteckt unter Büschen: *Melocactus paucispinus*.
Foto: van Heek

im Jahre 1998 fanden wir dann aber zu unserer Verblüffung hier eine weitere Pflanze, die sowohl Merkmale von *M. streckeri* als auch von *M. purpureus* zeigte. Die Blütenzone dieser Pflanze ähnelte sehr stark *M. purpureus*, die vorhanden Blüten waren jedoch deutlich kleiner, aber immer noch größer als bei *M. streckeri*. Darüber, ob es sich hierbei eventuell um eine Naturhybride handelt, kann an dieser Stelle nur spekuliert werden, denn eine eindeutige Zuordnung zu einer der



Dicht beieinander: *Micranthocereus streckeri* und *Micranthocereus purpureus*. Foto: van Heek



Heimat oft in Fels-
spalten:
Micranthocereus
purpureus.
Foto: van Heek

beiden genannten Arten – *M. streckeri* oder *M. purpureus* – ist uns nicht möglich.

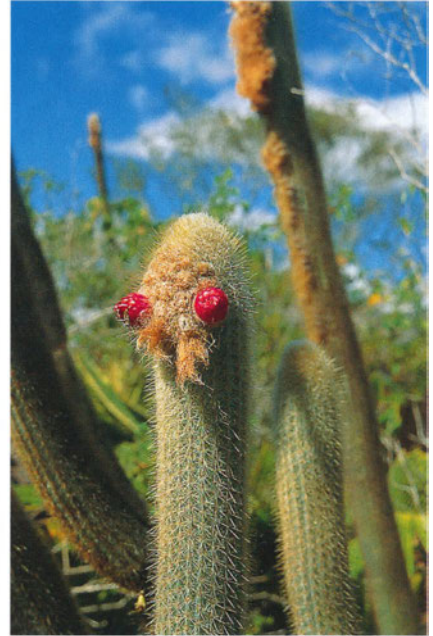
Naturgemäß übt dieser Fundort bei jeder unserer Reisen eine große Anziehungskraft auf uns aus, obwohl wir dort 1991 einen totalen Motorschaden an unserem VW-Bus erleben mussten und bei unserem letzten Besuch im Sommer 2001 uns genau dort bei hoher Geschwindigkeit ein Reifen zerplatzte. Nur durch viel Glück, Improvisationsfähigkeit und Hilfsbereitschaft der Brasilianer haben wir all diese Erlebnisse heil überstanden. Und wir werden wiederkommen!

Literatur:

VAN HEEK, W. & VAN CRIEKINGE, L. (1986): *Micranthocereus streckeri* van Heek & van Crieking spec. nov. – Kakt. and. Sukk. **37**(5): 102-105.

Werner van Heek, Am Scherfenbrand 165
D – 51377 Leverkusen
E-Mail: werner-van-heek@freenet.de

Dr. Willi Strecker
Euckenstraße 2
D – 51377 Leverkusen



Rote Beerenfrüchte an *Micranthocereus*
purpureus. Foto: van Heek



Eine Naturhybride? Eigenschaften von
M. streckeri und *M. purpureus* zeigt diese
Pflanze. Foto: van Heek.

Vom Samenkorn bis zur Blüte

Pelecyphora strobiliformis – Anmerkungen zu Aussaat und Kultur

von Günther Werz

Blättert man die letzten 15 Jahrgänge unserer Zeitschrift „KuaS“ durch, stehen einem nicht gerade viele Artikel über die Gattung *Pelecyphora* Ehrenberg oder speziell *Pelecyphora strobiliformis* (Werdemann) Kreuzinger ins Auge. Liest man nun diese Artikel durch, dann fällt auf, dass diese Gattung und dieser Kaktus stets als etwas Besonderes beschrieben wird. Ein Blick in die Standardliteratur unterstreicht diese Ansicht, denn überall wird seine Besonderheit herausgestellt.

Hat man diesen „Zapfenkaktus“ dann in natura vor sich, kann man sich kaum seiner Faszination entziehen. Um so erstaunlicher ist, dass sich *Pelecyphora strobiliformis* wohl nicht annähernd so großer Beliebtheit und Verbreitung in den Sammlungen erfreut wie beispielsweise die Pflanzen der Gattung *Ariocarpus*. Ist er doch mit diesen verwandt und nicht minder interessant oder ansprechend in seinem Erscheinen. Über die Gründe spekulieren möchte ich hier nicht, aber ich möchte mit diesen Zeilen Werbung für diesen Sonderling und ganz besonders für dessen Aussaat und Aufzucht machen.

Als begeisterter Aussäer schreckte ich auch nicht vor den sogenannten schwierigen Arten zurück und so war es nur eine Zeitfrage, bis bei mir die ersten *Pelecyphora*-Sämlinge das Licht der Welt erblickten. Nun, acht Jahre nach diesen ersten Versuchen, hat *Pelecyphora strobiliformis* – sein Geburtsname war noch *Encephalocarpus* – geblüht.

Obwohl mittlerweile auf 2,5 cm im Durchmesser und 4 cm in der Höhe angewachsen, habe ich noch nicht mit der Blühreife der selbst gezogenen *Pelecyphora strobiliformis*



gerechnet. Viel eher bei einer der beiden gekauften Pflanzen, die mit 3 cm Durchmesser und etwa gleicher Höhe wohl etwas älter sein dürften.

Jedenfalls blieb mein Blick bei einer routinemäßigen Inspektion der Pflanzen Mitte Mai bei eben dieser *Pelecyphora strobiliformis* hängen. Sollten dies etwa Knospensätze sein? Zunächst kaum erkennbar, schoben sich tatsächlich in den nächsten Tagen 2 Blütenknospen immer deutlicher aus dem Schopf des „Kiefernzapfen“. Wusste ich doch, dass *Pelecyphora* violett blüht, so war ich doch leicht irritiert, da die Knospen gelblich erschienen! Erst einige Tage vor dem Erblühen am 15. Juni 2001 war es dann soweit, ließ sich die violette Farbe hinter den gelbgrünlichen äußeren Blütenhüllblättern erkennen. Mit einer nicht erwarteten Farbintensität

Kurz vor dem ersten Erblühen steht diese 8-jährige *Pelecyphora strobiliformis*. Im gleichen Topf zwei 3-jährige Jungpflanzen, die noch nicht das typische Aussehen zeigen. Alle Fotos: Werz

Attraktivität pur:
die bis zu 3,5 cm
weit geöffneten
violetten Blüten
von *Pelecypora*
strobiliformis.



erstrahlten dann in den nächsten 3 Tagen 2 kräftig violettrote Blüten, die sich erst am Nachmittag sehr rasch öffneten. Dafür leuchteten sie bis spät in den Abend, um sich ebenso rasch wieder zu schließen.

Ein gewisser Stolz erfüllte mich bei dem herrlichen Anblick, hatte ich es doch geschafft, dieses wunderbare Geschöpf aus Samen großzuziehen. Meine Geduld und meine Mühe hatten sich also gelohnt, auch wenn dies die einzige Pflanze ist, die aus meiner einstigen Aussaat übrig blieb.

Vor lauter Begeisterung und in freudiger Erwartung der Blüten entging mir, dass mittlerweile eine weitere Pflanze Knospen angesetzt hatte. Am 25. Juni 2001, also 10 Tage später, blühte auch diese Pflanze. Allerdings erfreute sie mich gleich mit 4 Blüten.

Obwohl mir persönlich die Gattungsbezeichnung *Encephalocarpus* besser gefällt, überlasse ich die Entscheidung und Diskussion taxonomischer Fragen den botanischen Profis. Ebenso ist die exakte Beschreibung der Pflanze an entsprechenden Stellen nachzulesen. Ich möchte dies alles nicht wiederholen, sondern einige Anmerkungen zur Aussaat und Kultur machen.

Da *Pelecypora strobiliformis* als Rarität

gilt, ist sie nicht billig zu erwerben, wenn sie überhaupt angeboten wird. Logischerweise müsste der Kakteenliebhaber sie also vermehrt selbst aussäen und großziehen. Dem scheint aber nicht so zu sein. Vermutlich werden viele Liebhaber auch abgeschreckt durch meiner Ansicht nach zweifelhafte und fragwürdige Angaben in der Literatur. Auch wenn fast überall betont wird, dass die Pflanzen langsam wachsen, so ist es für mich doch erstaunlich zu lesen, dass die Sämlinge entmutigend langsam heranwachsen sollen oder 5- bis 7-jährige Pflanzen gar nur ca. 1 cm Durchmesser erreichen. Auffallend und verwunderlich auch, dass sich verschiedene Angaben schlicht widersprechen. Verträgt *Pelecypora strobiliformis* in einem Pflanzenratgeber vorübergehend Temperaturen bis minus 7 °C, so empfiehlt ein anderer Autor, sie im Winter bei 10 °C zu halten!

Ich plädiere hier für die eigene Aussaat und möchte gleichzeitig Mut machen zur wurzelechten Aufzucht dieser als schwierig geltenden Art. Dass dies auch unter einfacheren Bedingungen gelingen kann, sollen einige Anmerkungen verdeutlichen.

Bei meiner *Pelecypora*-Aussaat vor 8 Jahren verwendete ich noch ausschließlich rein mineralisches Substrat, das ich entweder fertig kaufte oder selbst zusammenmischte. Neuerdings mische ich ca. 25-30 % Kompost dazu. Ich denke aber, dass die Zusammensetzung der Erde nebensächlich ist.

Wichtig war mir allerdings schon immer Hygiene, d.h. ich sterilisiere jede Substratmischung in der Mikrowelle. Auch neue Töpfe werden gespült. Dann werden sie bis ca. 1 cm unter den Rand mit Substrat gefüllt und angestoßen bzw. glattgestrichen – keinesfalls „festgestampft“. Dies ist wichtig, da sich sonst die feinen Würzelchen nicht ins Substrat „bohren“ können. Darauf wird dann der Samen ausgebracht.

Ich mache das immer sehr akkurat, sozusagen in Reih und Glied. Der Vorteil ist, dass ich nicht zu früh pikieren muss. Die *Pelecypora*-Jungpflanzen stehen dann 2 Jahre und manchmal auch länger im ersten Topf, bis sie versetzt werden. Die Topfgröße ist übrigens



Verwandtschaftstreffen: *Pelecyphora strobiliformis* zwischen ihrer „Schwester“ *Pelecyphora aselliformis* (rechts) und *Obregonia denegarii*, zu der die Ähnlichkeit der Warzenform deutlich erkennbar ist.

nicht zu groß, meist nehme ich 7er-Vierkanttöpfe. Diese unterteile ich in 4 Quadrate für normale Samenportionen. Für 50 Korn halbiere ich und 100 Korn säe ich auf die ganze Topffläche. Dann wird von unten angestaut, warmes Regenwasser oder besser destilliertes Wasser.

Oft wird angegeben, die Samenkörner zu beizen – das habe ich noch nie gemacht. Allerdings gebe ich ins Anstau- bzw. Spritzwasser, womit ich später immer mal wieder die Töpfchen übersprühe, auf einen Liter Wasser eine 1-Gramm-Tablette Chinosol zur Desinfektion. Hinzu kommt, dass ich bald nach Erscheinen der Pflanzkörperchen die Oberfläche mit Quarzkieselchen abdecke, sodass die Körper bzw. die Wurzelhäse nicht zu feucht stehen, denn hier ist *Pelecyphora* empfindlich.

Das Ganze steht dann bei mir in einem ganz einfachen Kleingewächshaus auf der Fensterbank. Der einzige Luxus, den ich mir bzw. den Pflänzchen leiste, ist ein Heizkabel, das ich in der Bodenschicht – Sand oder Ziegelgrus – eingelassen habe. Damit steuere ich grob die Temperatur und die Kakteen haben „warme Füße“, was alle Pflanzen zu schätzen wissen. Tagsüber werden damit etwa 30 °C erzielt, nachts erfolgt eine Abkühlung auf ca. 15 – 20 °C. Dies ist auch für viele andere Kakteenarten ein günstiger Temperaturbereich.

Auf künstliche Beleuchtung verzichte ich, auch aus Kostengründen. Allerdings säe ich

dann erst ab Mitte März aus. Ich habe Winteraussaaten versucht, die Ergebnisse waren aber nicht besser. Unter diesen Bedingungen keimen die Samen dann relativ schnell, d.h. nach 2 Wochen ist die Keimung weitgehend abgeschlossen. Nur vereinzelt kommen dann noch Sämlinge nach.

Die Keimquote vom *Pelecyphora* ist sehr unterschiedlich, sie schwankt über die Jahre zwischen 30% und 80%. Ich vermute, dass hierfür die Qualität und insbesondere das Alter der Samenkörner ausschlaggebend ist. Spätestens nach der dritten Woche öffne ich dann die Abdeckung des Aussaatkastens und lasse frische Luft an die Pflanzen.

Auf diese Art und Weise kann ich in mehreren Schichten aussäen. Das bedeutet natürlich, dass ich Kakteen mit gleichen oder ähnlichen Aussaatbedürfnissen zusammen in eine „Schicht“ nehme. In der Regel säe ich neben *Pelecyphora* Gattungen wie beispielsweise *Obregonia*, *Ariocarpus*, *Turbinicarpus* und *Leuchtenbergia* mit aus.

Bis zu diesem Zeitpunkt halte ich die Töpfe konstant feucht. Sind dann die ersten Dornen zu erkennen, lasse ich die Töpfe zunehmend austrocknen. Zuerst die Oberfläche, dann immer mehr des Substrats. Bei Unterwärme in den kleinen Gefäßen geht das oft sehr schnell. Üblicherweise steht *Pelecyphora* etwa nach 2 Monaten regelmäßig trocken. Spätestens jetzt nehme ich die Aussaattöpfe aus dem Keimkasten und stelle sie für einige

Bestechende Optik: *Pelecyphora strobiliformis* mit dem typischen Erscheinungsbild der Warzen, die an Kiefernzapfen erinnern (links). Daneben eine Pflanze, die auf einen Standortwechsel mit veränderter Bedornung und Warzenbildung reagierte.



Wochen auf die Fensterbank, bevor sie in den Wintergarten wandern. An dieser Stelle sei angemerkt, dass ich kein Gewächshaus besitze. Aber jetzt beginnt – zumindest bei mir – die kritischste Zeit für die *Pelecyphora*-Pflänzchen und sie dauert etwa ein Jahr. In dieser Zeitspanne, in die auch die erste Winterruhe fällt, habe ich über die Jahre die meisten Jungpflanzen verloren. Viele andere Gattungen sind jetzt nicht mehr so empfindlich.

Bei diesem Standortwechsel vom Keimkasten auf die Fensterbank oder sogar gleich in den Wintergarten haben sich folgende Punkte als beachtenswert erwiesen: Zunächst steigen die Temperaturen im Frühsommer und dann im Sommer sehr schnell auf 30 °C und mehr an. Besonders unter Glas geschieht dies ja schnell. *Pelecyphora* – jung wie alt – mag Wärme, aber volle Sonne direkt unter Glas ist für die Sämlinge zuviel. Die kleinen Töpfchen trocknen dann oft sehr rasch aus, viel schneller als größere Töpfe. D.h. man muss kontrolliert gießen: kurz austrocknen lassen, dann aber wieder anstauen. Lange Trockenheit vertragen die Jungpflanzen noch nicht.

Mittlerweile stelle ich die kleinen *Pelecyphora*s gerne neben Jungpflanzen von *Obregonia*. Denn diese zeigen sehr viel schneller eine kritische Phase – etwa zu viel direkte Sonne, zu wenig Wasser etc. – durch den raschen Farbwechsel ihrer Epidermis an.

Zweitens: So viel wie möglich lüften bzw. frische Luft zuführen. Die Gründe heißen Abhärtung, Prophylaxe gegen Krankheiten und Bildung kräftiger Bedornung.

Hinzu kommt drittens: besonders bei (rein) mineralischen Substraten ist es vorteilhaft, Nährstoffe zuzuführen, d.h. zu düngen. Es geht dabei nicht um Mästung, sondern um gesundes Wachstum. Habe ich früher im ersten Lebensjahr zwei- bis dreimal leicht gedüngt, gleiche ich dies heute durch die Kompostzugabe in das Substrat aus. Die Sämlinge sind dankbar, wenn sie nicht zu sehr darben. Die erste Winterruhe war bei mir lange eine bange Zeit. Wollte ich die Sämlinge etwa zusammen mit *Turbinicarpus* im ungeheizten Wintergarten überwintern, so merkte ich bald, dass das für sie zu „hart“ ist. Als problematisch erwiesen sich nicht die Minimaltemperaturen von etwa 3 °C in strengen Wintern, sondern vielmehr die rasch ansteigenden Temperaturen in den Übergangszeiten Frühjahr und Herbst.

Leider sind mir auf diese Art und Weise schon manche *Pelecyphora*-Sämlinge vertrocknet. Deshalb stelle ich mittlerweile die Sämlinge ab Oktober auf die Fensterbank in einem kühlen Zimmer. So habe ich meine Ausfälle stark begrenzen können. Im Frühjahr gebe ich den Pflanzen dann gern einen „Startschuss“ in die Saison, indem ich die ge-

wässerten Töpfe für einige Tage in die beheizte Keimbox stelle. Es ist immer wieder faszinierend zu sehen, wie so neues Leben in die Kerlchen kommt. Die kleinen *Pelecyporas* sind jetzt bis ca. 1 cm hoch und wenige Millimeter breit gewachsen.

Ist das erste Jahr und damit auch der erste Winter glücklich überstanden, dürfen sie dann kräftig zulegen, sodass nach dem dritten Geburtstag eine Größe von 1 bis 1,5 cm Durchmesser bei 1,5 bis 2 cm Höhe keine Seltenheit ist. Bis zu diesem Alter zeigen die Jungpflanzen noch keine Ähnlichkeit mit dem späteren Aussehen. Erst ab dem 4. Lebensjahr werden sie ihrem Namen „*strobiliformis*“ gerecht, indem sich die typische, an einen Koniferenzapfen erinnernde Warzenanordnung ausbildet. Meine ersten Sämlinge habe ich deshalb bis zu dieser Zeit für *Turbinicarpus valdezianus* gehalten.

Aber erst einmal soweit gediehen, macht die weitere Pflege unter den gewohnten Kulturbedingungen keine Probleme mehr. Grundsätzlich ist *Pelecypora strobiliformis* tatsächlich eine empfindliche Pflanze und sie

reagiert auch als geschlechtsreife Kaktée durchaus sensibel auf veränderte Standort- und Kulturbedingungen. Nicht umsonst gehört sie schließlich in den Bereich der so genannten Mimesekakteen.

Wie schon angedeutet ziehe ich auf diese Weise auch andere Gattungen wie etwa *Lophophora*, *Turbinicarpus*, *Ariocarpus*, *Obregonia*, *Geohintonia*, um nur einige Kostbarkeiten zu nennen.

Allerdings sei auch zugegeben, dass nicht alles gelingt. So bereiten mir die beiden *Aztekium*-Arten grundsätzlich Schwierigkeiten bei der Aussaat und Aufzucht. Herausforderungen solcher Art dürfen aber bleiben und sind die Triebfeder für weitere Versuche.

Denn – wie hier das Beispiel *Pelecypora* zeigt – mit etwas Sorgfalt und Geduld lassen sich auch heikle Kakteen großziehen und erfolgreich pflegen.

Günther Werz
Friedlandstr. 21/1
D – 72108 Rottenburg

BRIEFE AN DIE KuaS · BRIEFE AN DIE KuaS · BRIEFE AN

Betrifft: Überraschung bei *Mammillaria perezdelarosae*, KuaS 12/2001

Das Auftreten von Hohlräumen besonders in älteren Kakteen ist selten aber nichts Ungewöhnliches, und bedeutet im Zusammenhang mit einer Pilzinfektion das Ende der Pflanze. Aufgetreten sind solche Hohlräume bei unseren Pflanzen u. a. bei *Mammillarien*, *Parodien*, aber auch bei *Astrophytum asterias*. Bei einem Kakteenfreund, der auf Teneriffa große gesunde aussehende Ferkakteen gezüchtet hat, stellten plötzlich einige Pflanzen das Wachstum ein und kränkelten. Auch diese Pflanzen hatten große Hohlräume. Diese Ferkakteen konnten in dem Klima das ganze Jahr wachsen.

Wir führen diese Erscheinung auf ein zu schnelles Wachstum zur un-rechten Zeit zurück. Seit ca. 10 Jahren wachsen bei uns einige aus Samen gezogene *Mammillaria perezdelaro-*



sae in einem nach Süden ausgerichteten Gewächshaus direkt unter dem Glas. Diese *Mammillarien* haben derzeit einen Durchmesser von ca. 5 cm bei einer Länge von ca. 6-7 cm und schon sichtbaren Knospenkränzen. Ein jährlicher Zuwachs ist kaum noch feststellbar. Einige Pflanzen, die aus Platzgründen bei den „übrigen *Mammillari-*

en“ etwas feuchter und weiter vom Glas entfernt standen, waren nach 2 Jahren doppelt so lang.

Um über viele Jahre gedrungene und blühfähige Pflanzen zu halten, ist es eben notwendig, das in unseren Breiten vorhandene Licht komplett zu nutzen, nur kurze Wachstumsphasen besonders im Frühjahr zuzulassen sowie eine zeitige Winterruhe (September) einzuleiten.

Mit dieser Methode haben wir aus Samen flachkugelige *Mammillaria senilis* gezogen (z. Zt. ca. 5 cm Durchmesser), die meist schon Ende Dezember sichtbare Knospen zeigen.

Wir hoffen, dass mit dieser Hungerkur unsere *Mammillaria perezdelarosae* noch viele Jahre schön bleiben.

Werner Gräfe und
Friedrich Neudecker
Rödertalstr. 28
D – 01900 Großröhrsdorf/
OT Kleinröhrsdorf



***Mammillaria glassii* subsp. *ascensionis* (Reppenhagen) D.R. Hunt**

Eine äußerst prächtige Pflanze, die von Reppenhagen im Jahre 1979 erstmals als eigene Art beschrieben, dann aber von Hunt als Unterart zu *M. glassii* gestellt wurde. Wie der Name bereits andeutet, beheimatet in der Nähe des kleinen Ortes Ascensión im Staate Nuevo León, Mexiko.

Wächst recht gut in mineralischen, lockeren Substraten mit einem ganz geringen Humusanteil. Keine zu pralle Sonne, und zu große Hitze im Hochsommer meiden. Bildet im Alter bald mehrköpfige, flache Polster, die regelmäßig reich blühen. Überwinterung kühl und trocken.

Vermehrung durch Aussaat und durch Abtrennen von einzelnen Sprossen.

***Kalanchoe oryialis* Baker**

Ein aufrecht wachsender Strauch, dabei meist kräftig verzweigt. Besonders auffallend die wollig behaarten, bronzefarbenen Blätter, die der ganzen Pflanze ein attraktives Aussehen verleihen. Bei uns sehr langsam wachsend. Beheimatet in Madagaskar.

Pflege am besten in sehr sandigen Substraten ganzjährig unter Glas. Im Sommer volle Sonne, damit sich die Laubblätter kräftig ausfärben können. Nur jeweils sehr vorsichtig gießen, Staunässe vermeiden.

Überwinterung nicht zu kühl, bei etwa 12° C bis 15° C, dazu nur ganz wenig Feuchtigkeit.

Vermehrung durch Triebspitzen im Frühjahr, die in sehr sandigen Substraten gut bewurzeln.



***Opuntia invicta* Brandegee**

Eine altbekannte Opuntie, die früher einem eigenen Gattungsnamen *Corynopuntia* zugeordnet wurde. Die erstmalige Beschreibung erfolgte schon im Jahre 1889, als man die Pflanze in Niederkalifornien/Mexiko entdeckte. In ihrer Heimat soll sie bis zwei Meter breite, verzweigte polsterartige Kolonien entwickeln.

Leicht wachsende Art; gedeiht willig in allen mineralischen Substraten in voller Sonne und verträgt auch große Hitze. Recht auffällig sind die leuchtend roten Neutriebe mit ihren extrem langen Dornen. Kühle und trockene Überwinterung.

Vermehrung am besten durch Bewurzeln von seitlichen Sprossen.

***Ferocactus schwarzii* Lindsay**

Obwohl die Gattung schon sehr lange bekannt ist, wurde diese Art erst im Jahre 1955 erstmals beschrieben. Besonders typisch der stets einzelne Wuchs, wobei die jeweiligen Körper kaum über 50 cm im Durchmesser erreichen. Beheimatet im mexikanischen Staat Sinaloa, nahe dem Rio Sinaloa.

Bevorzugt mineralische Substrate, viel Wärme und gedeiht daher am besten nahe unter dem Glas, dazu zweckmäßig auch ganzjährig im Haus. Im Sommer reichliche Wassergaben, dazu wiederholt einige Düngungen. Überwinterung nicht zu kalt, aber trocken. Recht gesuchte Art, da nicht sehr verbreitet, zumal schon an jüngeren Pflanzen die herrlichen Blüten zu erwarten sind.

Vermehrung zweckmäßig durch Aussaat!



***Agave titanota* Gentry**

Eine prächtige Art aus Mexiko, die erst wenige Jahre im Handel verbreitet ist. Besonders auffallend der recht kompakte Wuchs, dazu kurze, breite Blätter mit hornartigen Rändern und einem kräftigen Enddorn. Größere Exemplare beginnen auch zu sprossen. Eignet sich in Einzelstellung, kann dann den Sommer über auch im Freien stehen, ebenso gut zum Auspflanzen in Grundbeete.

Wächst recht gut in sandigen Erdmischungen, verträgt reichlich Wasser in den Sommermonaten, dazu viel Sonne und Wärme. Überwinterung kühl und trocken.

Vermehrung durch Aussaat, aber auch durch Bewurzelung von seitlichen Sprossen.

***Mammillaria hahniana* subsp. *woodsii* (Craig) Hunt**

Die herrliche *Mammillaria woodsii* wurde im Jahre 1943 vom Craig als eigene Art beschrieben und ist daher auch noch heute in vielen Sammlungen so vertreten. Besonders auffallend sind die langen, schwarzen Dornen, die weit aus der dichten, weißen Wolle herausragen. Beheimatet im Staate Guanajuato in Mexiko, nahe der dortigen Hazienda Tarajeas.

Gedeiht ohne Probleme in sandigen, mineralischen Substraten, bei viel Sonne und reichlich Wärme. Dazu kräftige Wassergaben im Sommer, aber kühle und trockene Überwinterung.

Vermehrung am besten durch Aussaat, junge Pflanzen beginnen schon nach wenigen Jahren zu blühen.



Blätter als Unterscheidungsmerkmal

Validierung von *Uncarina decaryi* (Pedaliaceae)

von Hans-Dieter Ihlenfeldt

Summary: When preparing the manuscript of the succulent members of the family Pedaliaceae for the forthcoming „Illustrated Handbook of Succulent Plants: Dicotyledons“ (EGGLI 2002a, b), it turned out that *Uncarina decaryi* Humbert has not been published validly since the author designated more than a single specimen (in fact two sheets from different collections) as holotype (Art. 9.1 and Art. 373 ICBN). The species is validated here as *Uncarina decaryi* Humbert ex Ihlenfeldt with *Decary* 9223 as the new holotype, selected from the syntypes.

Bei der Ausarbeitung des Manuskripts für die sukkulenten Arten der Pedaliaceae für das demnächst erscheinende „Illustrated Handbook of Succulent Plants: Dicotyledons“ (EGGLI 2002a, b), stellte sich heraus, dass *Uncarina decaryi* Humbert nicht gültig publiziert wurde, da der Autor mehr als ein Exemplar (nämlich zwei aus verschiedenen Aufsammlungen stammende Herbarbögen) als Holotypus angab (Verstoß gegen Art. 9.1 und Art. 373 ICBN). Die Art wird hier als *Uncarina decaryi* Humbert ex Ihlenfeldt validiert. Aus den von Humbert zitierten Syntypen wurde der Bogen *Decary* 9223 (nicht 9224, wie in der Erstbeschreibung irrtümlich angegeben) als neuer Holotypus ausgewählt.

Uncarina decaryi Humbert ex Ihlenfeldt

Basionym: *Uncarina decaryi* Humbert, *Adansonia* sér. 2, 2(2): 210-211 (1962), nom. inval. Descriptio: *Adansonia* sér. 2, 2(2): 210-211 (1962). Holotypus: *Decary* 9223 (nec 9224 sicut designatus in descriptione), Madagascar, Ambovombe, Bekinia, vallée du Mandrare, 29.09.1931 (P).

Uncarina decaryi bildet zusammen mit *U. grandidieri* (Baillon) Ihlenfeldt & Straka und *U. roeoesliana* Rauh eine Dreiergruppe von nahe verwandten Arten, deren Heimat der laubwerfende südliche trockene Busch und Wald (deciduous dry southern forest and

scrubland) im Süden Madagaskars ist. Das Verbreitungsgebiet erstreckt von Toliara (ehemals Tuléar) im Westen bis nach Toalanaro (ehemals Fort-Dauphin) im Südosten. *Uncarina grandidieri* und *U. decaryi* haben recht große Verbreitungsgebiete, die sich stark überlappen; *U. grandidieri* hat jedoch den Verbreitungsschwerpunkt mehr im Westen, *U. decaryi* dagegen im Südosten. *U. roeoesliana* hat nach heutiger Kenntnis ein nur sehr kleines Verbreitungsgebiet in der Umgebung des Lac Anony an der Südostküste.

Ganz ungewöhnlich für die Gattung *Uncarina* lassen sich die drei genannten Arten anhand der Früchte nicht eindeutig unterscheiden. Es gibt zwar tendenzielle Unterschiede im Bau der Früchte, die jedoch nicht in jedem Fall eine eindeutige Zuordnung ermöglichen. Dennoch lassen sich die drei Arten gut unterscheiden und zwar anhand von Wuchsform, Blattform und Indument (Haare und Schleimdrüsen).

Uncarina grandidieri bildet ansehnliche, bis 3,5 m hohe Bäume mit großer, relativ dichter Krone und einem bis 30 cm dicken Stamm. *Uncarina decaryi* ist ein bis 3 m hoher Baum mit einem schlank-kegelförmig verdickten Stamm und einer nur sehr spärlich verzweigten Krone („Flaschenbaum“). *Uncarina roeoesliana* ist ein bis 1,5 m hohes Holzgewächs, dessen nur mäßig verdickter

Stamm meist unverzweigt bleibt und an der Spitze einen einzigen Schopf aus Blättern trägt („Schopfbaum“). Die letztere Art besitzt eine – im Vergleich zur Größe der übrigen Teile – riesige kugelige (bis 40 cm Durchmesser) Knolle, die am natürlichen Standort vollständig unterirdisch ist und nicht zumindest teilweise oberirdisch, wie es die der Originalbeschreibung beigelegten Abbildungen zeigen. Gelegentlich können bei dieser Art aus einer Knolle 1-2 weitere Triebe hervor wachsen.

Die Arten lassen sich auch anhand voll entwickelter Blätter aus der Mitte der Vegetationsperiode unterscheiden; dieses muss beachtet werden, denn die ersten Blätter der Vegetationsperiode und Blätter von Jungpflanzen sind nicht nur deutlich kleiner, sondern auch viel einfacher gestaltet, d. h. in der Regel mehr oder minder ungeteilt. Die Blätter von *Uncarina grandidieri* sind bis 14 x 19 cm groß und haben 3-5 (gelegentlich bis 7) nur schwach ausgebildete, an der Spitze stumpfe Lappen, deren Größe zur Basis der Blattspreite hin abnimmt. An der Spitze der Lappen befindet sich, wie auch bei den beiden anderen Arten, eine gelbe, meist in einem kleinen Einschnitt gelegene Wasserspalte (Hydathode). Die Basis der Lappen kann einen undeutlichen Seitenlappen aufweisen. Die Ränder sind meist glatt. Die Oberseite der Blätter weist spärliche einfache Haare auf, die Unterseite ist mit mäßig dicht angeordneten Schleimdrüsen bedeckt; beide Seiten der Blätter erscheinen dem Betrachter fast gleichmäßig grün. Die Blätter von *Uncarina decaryi* sind mit bis 12 x 13 cm deutlich kleiner, sind vor allem aber tief, fast handförmig gelappt. Die Zahl der Lappen beträgt 3-5; die sehr viel kleineren untersten Lappen können an der Basis zusätzlich noch einen kleineren Seitenlappen besitzen. Der Rand der Lappen ist meist glatt, kann aber auch, wie in Abb. 1 erkennbar, ganz leicht gewellt sein. Auffällig ist der Farbunterschied zwischen Ober- und Unterseite der Blätter: die Unterseite erscheint dem Betrachter graugrün, hervorgerufen durch einen sehr dichten Besatz von Schleimdrüsen; dieses Merkmal ist auch auf



Abb. 1: *Uncarina decaryi*.
Foto: Röösl

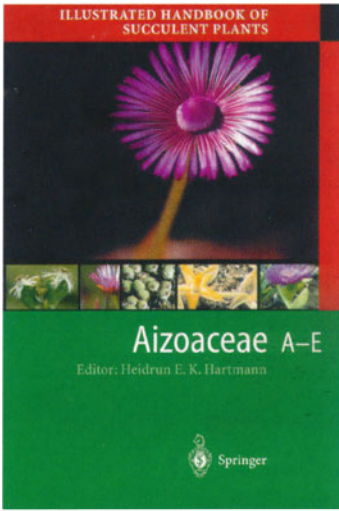
Herbarbögen sehr gut zu erkennen. *Uncarina roeoesliana* schließlich besitzt bis 16 x 12 cm große, extrem tief gelappte Blätter; die meist 5 Lappen sind von auffällig unterschiedlicher Größe: der apikale Lappen ist der bei weitem größte, die beiden am Grunde der Spreite sind dagegen sehr klein. Sehr charakteristisch ist ferner, dass alle Lappen zur Spitze hin deutlich breiter werden, und insbesondere die drei apikalen Lappen können nahe der Spitze zwei deutliche Seitenlappen entwickeln. Auch bei *Uncarina roeoesliana* gibt es einen auffälligen Farbunterschied zwischen Ober- und Unterseite des Blattes; die graugrüne Färbung der Unterseite wird wie bei *Uncarina decaryi* durch einen dichten Besatz von Schleimdrüsen verursacht, jedoch sind diese bei *Uncarina roeoesliana* – als einziger Art innerhalb der Gattung – lang gestielt, was man bereits mit einer guten Lupe erkennen kann.

Das Foto einer blühenden Pflanze von *Uncarina decaryi* stellte dankenswerterweise Herr Walter Röösl, Zürich, zur Verfügung.

Literatur:

- EGGLI, U. (Ed.) (2002a): Illustrated Handbook of Succulent Plants: Dicotyledons. – Springer, Berlin & Heidelberg (im Druck).
EGGLI, U. (Hrsg.) (2002b): Sukkulentelexikon: Zweikeimblättrige Pflanzen (Dicotyledonen). – E. Ulmer, Stuttgart (im Druck).

Prof. Dr. Hans-Dieter Ihlenfeldt
Ostseestr. 40, D – 24369 Waabs
E-Mail: HD.Ihlenfeldt@t-online.de



Hartmann, H. E. K. (Ed.) 2002: Illustrated handbook of succulent plants: Aizoaceae A-E. - Berlin & Heidelberg (D): Springer. 285 S. & 48 Farbtafeln, 437 ill. ISBN 3-540-41691-9.

Hartmann, H. E. K. (Ed.) 2002: Illustrated handbook of succulent plants: Aizoaceae F-Z. - Berlin & Heidelberg (D): Springer. 371 S. & 48 Farbtafeln, 469 ill. ISBN 3-540-41723-0.

Nachdem im Sommer 2001 der erste Band des neuen Sukkulentelexikons erschien [Monocotyledons; s. a. Besprechung in Kakt. and. Sukk. 52(10): 266], folgten nun zwei weitere gewichtige Bände. Beide widmen sich allein der Familie Aizoaceae, was auf die ungeheure Diversität dieser Pflanzengruppe hinweist, zu der beispielsweise die bei Sukkulenteurphrenden so beliebten Gattungen wie *Cynophytum*, *Lithops* u. v. a. gehören.

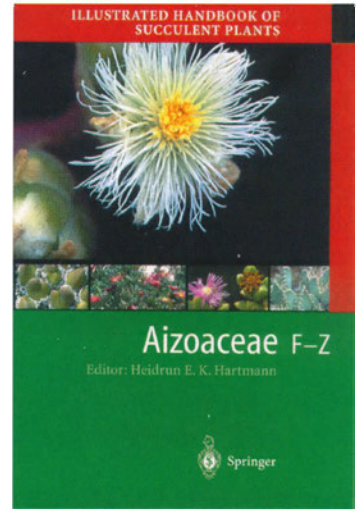
Nach einer detaillierten Einführung, in der die taxonomische Umgrenzung und Stellung der Aizoaceen, Verbreitung, wichtige Merkmale sowie das Konzept der Bände erläutert werden (8 S.), folgt der Hauptteil, in dem die Unterfamilien und Gattungen mit den zugehörigen Arten und Unterarten vorgestellt werden (insgesamt in beiden Bänden 606 S.!). Zunächst werden die Unterfamilien vorgestellt, für die Bestimmung dieser und der zugehörigen

Gattungen dienen dichotomische Schlüssel. Die einzelnen Gattungen werden in alphabetischer Reihenfolge präsentiert. Nicht anerkannte Gattungen (Synonyme) erscheinen ebenfalls in dieser Reihenfolge mit kurzer Darstellung ihrer taxonomischen Geschichte und Zuordnung zu akzeptierten Gattungen.

Jede Gattung wird durch eine Beschreibung sowie Daten zur Synonymie, Verbreitung (mit Verbreitungskarte!), wichtiger Literatur, Taxonomie u. a. sowie einem Bestimmungsschlüssel für die zugehörigen Arten (bzw. infragenerischen Sippen) charakterisiert. Die Einträge für die einzelnen Arten bzw. Unterarten enthalten jeweils kompakt eine Beschreibung sowie Angaben zur Synonymie, Typus, Vorkommen, Literatur und die Zuordnung zu infragenerischen Taxa. Sofern eine Art mehrere Unterarten besitzt, werden auch diese aufgeschlüsselt. Beschriebene Varietäten und Formen werden nur aufgelistet, mit Angabe der übergeordneten Art. Beide Bände schließen mit einem Literaturverzeichnis (je 17 S.) sowie einem Farbtafelteil (je 48 S. mit 384 Farbfotos), in dem ausgewählte Arten präsentiert werden.

Die Abbildungen können naturgemäß (Kostenfaktor Farbillustrationen) nur einen kleinen Teil der behandelten Arten illustrieren. Viele der vorwiegend am natürlichen Wuchsort aufgenommenen Fotos sind in nicht optimaler Qualität und können auch nur einen groben Eindruck der abgebildeten Art vermitteln. Diese taugen sicher nicht zur Bestimmung, das gilt besonders für einige in der Trockenzeit aufgenommene strauchige Arten.

Beide Bände entstanden unter der internationalen Autorenschaft von 14 Spezialisten, die jeweils einzelne Gattungen bearbeiteten. Der Text ist durchgehend englischsprachig. Aufbau und Konzeption der beiden Bände folgen dem Monokotylen-Band, weichen aber in einigen Punkten deutlich davon ab. So fehlt ein Index, dennoch lässt der klare, standardisierte Aufbau den Leser gesuchte Informationen schnell auffinden. Gegenüber dem



Monokotylen-Band ist die Publikation der Bestimmungsschlüssel auch für Arten und Unterarten sowie die Gattungsverbreitungskarten positiv hervorzuheben.

Mit der Publikation der beiden Bände ist wieder ein Meilenstein in der Sukkulenteurkunde gesetzt. Dem Fachbotaniker als auch dem spezialisierten Liebhaber offerieren sie eine fundierte und detaillierte Übersicht der Pflanzenfamilie; die Anschaffung kann daher uneingeschränkt empfohlen werden.

Der praktische Wert liegt vor allem in den Bestimmungsschlüsseln, die aber eine gute Kenntnis der botanischen Termini voraussetzen. Der Preis von je 132,- € (219,35 CHF) pro Band bildet sicher einen Anschaffungswiderstand. Die in beiden Bänden wiederholte Einführung als auch die separaten Literaturverzeichnisse erlauben aber auch die Anschaffung oder Benutzung nur eines der beiden Aizoaceen-Bände.

(Detlev Metzger)



Nachtrag/Korrektur zur Tagesordnung der Jahreshauptversammlung am 8. Juni 2002

zu TOP 10:

Die Jahreshauptversammlung 2003 kann nicht wie vorgesehen in Wolfratshausen stattfinden, da die hierfür vorgesehene Halle nicht fristgerecht fertig gestellt werden wird. Die Ortsgruppe Oberland schlägt daher mit Zustimmung des Vorstandes der DKG vor, die JHV 2003 in Weilheim (in der Nähe des Starnberger Sees) am 24. Mai 2003 stattfinden zu lassen.

zu TOP 11:

Versehentlich wurde im Aprilheft unter TOP 11 der Tagesordnung zur JHV vorgeschlagen, den Mitgliedsbeitrag für Auslandsmitglieder auf 37 € festzusetzen. Gemeint war selbstverständlich der bisherige Beitrag von 35 €.

Für den Vorstand:
Andreas Hofacker
Vizepräsident/Schriftführer

Archiv für Erstbeschreibungen

Achtung! Literaturinteressierte Freunde der Kakteen und anderen Sukkulenten!

Suchen Sie vielleicht den Autor, die Publikationsquelle oder das Erscheinungsjahr einer Erstbeschreibung? Interessieren Sie sich für das Basionym und den Erstautor einer Umkombination? Hätten Sie gern einen Überblick über die Synonyme, die einer Spezies im Laufe der Zeit zugeschrieben worden sind?

Falls Ihnen die Lösung dieser und ähnlicher Fragen Probleme bereitet oder wenn Sie an einer Kopie des Originaltextes einer Erstbeschreibung bzw. Umkombination interessiert sind, versuchen Sie es doch einmal mit einer Anfrage beim **Archiv für Erstbeschreibungen!** Diese Einrichtung der DKG umfasst inzwischen eine Kopiensammlung von über

14.000 Erstbeschreibungen, Umkombinationen und anderen taxonomisch relevanten Veröffentlichungen sowie eine Datenbank mit den zugehörigen Publikationsdaten.

Für nähere Auskünfte steht Ihnen der Unterzeichnete jederzeit zur Verfügung.

Interessenten, die Lust haben, an der laufenden Erweiterung des Archivs mitzuarbeiten, sind stets willkommen.

Hans-Werner Lorenz
Adlerstr. 6, D-91353 Hausen
Tel./Fax 09191/32275

Pflanzennachweis – Frühjahr 2002

Bei der DKG-Pflanzennachweisstelle sind wieder Angebotslisten von Kakteenfreunden eingegangen. Diese können ab sofort unter Angabe der DKG-Mitgliedsnummer abgefordert werden. **Sie können aber nur bei Beifügung von 1,53 € Porto zugesandt werden, bei nicht ausreichendem Porto werden keine Listen versandt.** Auch bei der Jahreshauptversammlung in Fulda sind die Angebotslisten erhältlich.

Bernd Schneekloth
Niederstr. 33
D-54293 Trier-Ehrang
Tel. 06 51 / 9 96 18 16, Fax 06 51 / 9 96 18 17

Neue Mailing-Liste der DKG

Die DKG hat auf ihrem Internet-Server eine Mailing-Liste mit dem Namen Forum@DeutscheKakteenGesellschaft.de eingerichtet. Diese steht allen Mitgliedern, Ortsgruppen und sonstigen Interessierten kostenlos zur Verfügung. Mittels dieser Mailing-Liste können kurzfristig und schnell allgemein interessierende Informationen verbreitet und ausgetauscht werden. Die Ortsgruppen haben so z.B. die Möglichkeit auf interessante Vorträge oder Veranstaltungen hinzuweisen, Einzelmitglieder können Informationen zu bestimmten Regionen erfragen,

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Geschäftsstelle:
Oos-Straße 18
D-75179 Pforzheim
Tel. 072 31/28 15 50
Fax 072 31/28 15 51
Service-Telefon
(Anrufbeantworter):
072 31 / 28 15 52
E-Mail:
Geschaeftsstelle@
DeutscheKakteen
Gesellschaft.de
<http://www.DeutscheKakteenGesellschaft.de>

Ein herzliches Dankeschön unseren Spendern im Jahr 2001

Auch im vergangenen Jahr gingen wieder zahlreiche Spenden ein, für die wir uns an dieser Stelle aufrichtig bedanken möchten. Ganz besonderen Dank sagen wir für die größeren Zuwendungen, mit denen wir von folgenden Mitgliedern bedacht wurden:

Herr Dr. Wolfram Decker, Limburgerhof	DM	500,00
Herr Dr. Werner Hofmann, Geisenheim	DM	112,50
Herr Kurt Köhler, Waltershausen	DM	100,00
Herr Dr. Bruno Mies, Köln	DM	100,00
Frau Eleonore Pautz, Berlin	DM	300,00
Herr Helmut Polaschek, Frankfurt	DM	300,00
Herr Detlef Schnabel, Lörzweiler	DM	112,50
Ungenannt	DM	100,00

Auch den zahlreichen Spendern, die angefangen von einer Portospende bis zum Verzicht auf die Zahlung ihres Autorenhonorars das Spendenkonto der DKG haben anwachsen lassen, gebührt großer Dank. Die Spenden werden selbstverständlich für den angegebenen Zweck (z.B. Artenschutzprojekte, Karl-Schumann-Preis, weitere Verbesserung der KuaS, Archiv für Erstbeschreibungen) verwendet. Sehr erfreulich ist es auch, dass wir wieder durch Spenden aus dem europäischen Ausland unterstützt wurden.

Nochmals vielen herzlichen Dank!

Im Namen des Vorstandes,
Günther Stubenrauch, Schatzmeister

usw. Derartige Mailing-Listen leben vom Zuspruch ihrer Mitglieder. Nutzen Sie also diese Möglichkeit.

Bitte beachten Sie dabei folgende Einschränkungen:

1. Kommerzielle Nachrichten und Werbung sind nicht zugelassen.
2. Pflanzen- und Zubehörangebote sollten nach wie vor in den Kleinanzeigen veröffentlicht werden, um auch Mitgliedern ohne Internetzugang den Zugang zu derartigen Angeboten zu erhalten.
3. Mitteilungen beleidigenden oder anstößigen Inhalts sind nicht zugelassen.

Der Vorstand behält sich vor bei Verstößen gegen diese Einschränkungen den Zugang für die betreffende Person zu sperren.

Was bedeutet Mailing-Liste? Sie senden eine E-Mail an die Liste, diese wird von dem Moderator der Liste einmal am Tag an alle Abonnenten weitergeleitet.

Wie können Sie die Mailing-Liste abonnieren? Ganz einfach. Eine E-Mail an folgende Adresse: Forum-request@DeutscheKakteen-Gesellschaft.de, in das Feld „Betreff:“ Ihres Mailing-Programms das Wort „subscribe“ und

schon kann es losgehen. Sie erhalten dann einmal täglich alle eingegangenen Mails in einer Zusammenfassung in einer einzigen E-Mail.

Die Kündigung erfolgt einfach durch eine E-Mail an Forum-request@DeutscheKakteen-Gesellschaft.de mit dem Betreff: „unsubscribe“.

Um einen Beitrag an die Mailing-Liste zu senden, einfach eine E-Mail an die Anschrift Forum@DeutscheKakteenGesellschaft.de senden. Bitte wählen Sie einen aussagekräftigen Betreff.

Weitere Informationen finden Sie demnächst auch auf der Homepage der DKG.

Andreas Hofacker
Vizepräsident/Schriftführer

Die Ortsgruppen der DKG im Internet

Die Internet-Homepage der DKG ist auf dem Server von Dr. Tony Mace, Großbritannien zusammen mit vielen anderen, einschließlich jener der Britischen Sukkulentengesellschaft (BCSS), der Amerikani-

schen (CSSA) und der Italienischen „Cactus & Co“ abgelegt. Dies ermöglicht Dr. Mace zu vergleichen und einige interessante Schlüsse zu ziehen. Das Internet ist ein sehr wichtiges Kommunikationsmittel für Liebhabergesellschaften geworden. Es ist eine der bedeutendsten Quellen für die Werbung neuer Mitglieder. Die Anzahl der im Internet auftretenden Ortsgruppen der DKG ist mit nur 18 Ortsgruppen deutlich geringer als bei anderen Gesellschaften, bei denen mittlerweile über 50% ihrer lokalen/regionalen Zusammenschlüsse im Internet präsent sind.

Dr. Mace hat daher angeboten, auch die Internetpräsenz der Ortsgruppen der DKG zu sehr günstigen Konditionen auf seinem Server zu betreuen. Hierbei sind verschiedene Modelle denkbar, wie z.B. der Zusammenschluss mehrerer Ortsgruppen zu regionalen Gruppierungen und die Schaffung von subdomains.

Das gleiche Angebot gilt selbstverständlich auch für die Arbeitsgruppen.

Bei Interesse an diesem Angebot wenden Sie sich an den Vizepräsidenten/Schriftführer Andreas Hofacker, Neuweiler Str. 8/1, 71032 Böblingen.
Andreas Hofacker
Vizepräsidenten/Schriftführer

Anerkennung von Mitgliedsjahren in Fachgruppen „Kakteen/Sukkulanten“ des DDR-Kulturbundes

Mitgliedern, die vor der Wende Mitglied einer Fachgruppe „Kakteen/Sukkulanten“ des Kulturbunds der DDR waren, und nach dessen Auflösung der DKG beigetreten sind, hat die DKG schon 1991 angeboten, ihre Mitgliedsjahre auf die DKG-Mitgliedschaft anzurechnen. Zwei Jahre später wurde dies vom Vorstand der DKG ausdrücklich bekräftigt und die Mitglieder aus den neuen Bundesländern wurden mehrfach auf diese Möglichkeit hingewiesen.

Nachdem seit der Wiedervereinigung Deutschlands mehr als zehn Jahre vergangen sind, soll diese Regelung auf Beschluss des Vorstands zum Jahresende 2002 auslaufen. Mitglieder, die früher in Fachgruppen „Kakteen/Sukkulanten“ des Kulturbunds waren, haben noch **bis zum 31.12.2002** die Möglichkeit, ihre Mitgliedsjahre anrechnen zu las-

sen. Dazu ist es erforderlich, die Mitgliedschaft durch Einsendung entsprechender Nachweise an die Geschäftsstelle der DKG glaubhaft zu machen. Dies kann z.B. durch Einsendung des Kulturbundausweises geschehen, in dem die Mitgliedschaft in der Fachgruppe dokumentiert ist, oder durch Vorlage anderer, aussagekräftiger Dokumente. In Zweifelsfällen entscheidet der Vorstand über die Anerkennung von Mitgliedsjahren.

Martin Klingel,
Leiter der Geschäftsstelle

Ortsgruppenverzeichnis der DKG

Sie wollen sich einer Ortsgruppe der DKG anschließen oder benötigen Auskünfte zu einer Veranstaltung, die von einer Ortsgruppe der DKG durchgeführt wird? Die **Adressen der Ortsgruppenvorsitzenden** sowie Ort und Zeit der regelmäßigen Treffen finden Sie im Ortsgruppenverzeichnis der DKG, das einmal im Jahr der KuaS beigeheftet wird. Das letzte Verzeichnis war im Maiheft 2001 abgedruckt.

Zahlreiche Ortsgruppen sind inzwischen im Internet mit einer eigenen Homepage vertreten und viele Ortsgruppenvorsitzende sind auch per elektronischer Post zu erreichen. In diesem Jahr wird das Verzeichnis daher generell um Angaben zu E-Mail-Adressen und Homepage erweitert. Aufgrund des dadurch weiter steigenden Umfangs ist geplant, das Verzeichnis 2002 in einer der bislang dünneren Sommer-Ausgaben zu veröffentlichen. Schon bisher war das Mai-Heft wegen des umfangreichen Veranstaltungsteils besonders schwer, was sich auch in den Versandkosten niederschlug.

Da die Auslandsmitglieder der DKG meistens keine Möglichkeit haben, sich einer Ortsgruppe in Deutschland anzuschließen, erhielten diese bisher die KuaS **ohne** das beigeheftete Ortsgruppenverzeichnis, um Versandkosten zu sparen. Auslandsmitglieder, die ausdrücklich ein Ortsgruppenverzeichnis wünschen, werden gebeten dies schriftlich, telefonisch, per Fax oder E-Mail der DKG-Geschäftsstelle mitzuteilen. Bitte geben Sie nach Möglichkeit Ihre sechsstellige Mitgliedsnummer oder Ihre vollständige Adresse an.

Martin Klingel,
Leiter der Geschäftsstelle

Kaktus 2002

Wegbeschreibung zur Jahreshauptversammlung der DKG 2002 im Gemeindezentrum Künzell

Mit dem PKW:

Aus Richtung Norden.

Auf der A7 bis Fulda Nord.

Auf die B27 Richtung Frankfurt.

Aus Richtung Süden.

Auf der A7 bis Fulda Süd.

Auf der A66 bis Autobahnende bei Schlüchtern.

Weiter auf der B40a Richtung Fulda

Auf die B27 Richtung Alsfeld, Lauterbach, Bad Salzschlirf, Fulda-Bronzell.

Weiter auf der B27, links halten (nicht in den Kreisel bei Bronzell).

Sollten Sie in den Kreisel geraten, Richtung Hünfeld, Bad Hersfeld wieder ausfahren.

Aus allen Richtungen.

Ausfahrt Künzeller Straße (Richtung Künzell, Rhön-Therme, ADAC-Verkehrsübungsplatz)

Nun Richtung Dirlos/Dietershausen

Auf der Turmstraße an der Kirche vorbei, ca. 300 m weiter geradeaus. An der Ampel links Richtung Gemeindezentrum.

Nach ca. 200 Metern liegt links das Gemeindezentrum mit den Warsteiner Stuben.

Bitte richten Sie sich nach der Wegweisung durch DKG-Plakate.

Mit Öffentlichen Verkehrsmitteln:

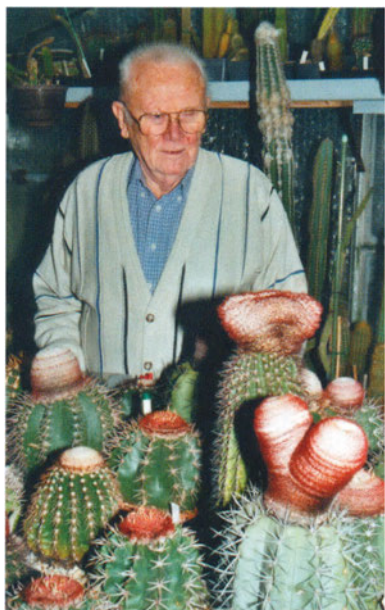
Mit der Bahn bis Bahnhof Fulda (ICE, IC, IR, RE).

Mit der Buslinie 5B vom ZOB am Bahnhof Richtung Künzell.

Haltestelle Gemeindezentrum.

Der Vorstand der OG Osthessen

Dr. Willi Strecker wird 80 Jahre



Dr. Willi Strecker vollendet am 8.5.2002 im Kreise seiner Familie und seiner Kakteenfreunde sein 80. Lebensjahr. Er wurde am 8.5.1922 in Leverkusen geboren und machte dort das Abitur. Danach folgten Kriegsdienst und Gefangenschaft. 1951 beendete er seine Lehre als Industriekaufmann, und bereits 1950 begann er nebenberuflich sein Studium der Betriebswirtschaft, das er 1953 als Diplomkaufmann erfolgreich beendete. 1955 promovierte er dann noch zum Doktor der Wirtschaftswissenschaften.

Nach mehreren Jahren in asiatischen Ländern – aus beruflichen Gründen – kam es 1965 auf dem Wochenmarkt zu seinem ersten Kontakt mit blühenden Kugelkakteen, die nach seinem damaligen

Kenntnisstand in Deutschland gar nicht blühen konnten. Eine weitere Sensibilisierung ging von seiner Frau aus, die noch in Berlin bei Prof. Werdermann einige Semester Botanik studiert hatte.

Bald stand ein kleines Gewächshaus auf seinem Grundstück, und dann entwickelte sich das Hobby relativ rasch. 1971 lernten wir uns kennen und gründeten 1973 die „Kakteenfreunde Leverkusens“. Bis zum heutigen Tag führt er mit Akribie die Kassengeschäfte unseres Freundeskreises. Seit einigen Jahren ist er auch Mitglied der IOS.

Im Laufe der Zeit wurden mehrere Gewächshäuser angebaut, und wir unternahmen gemeinsam vier Brasilien- und eine Mexikoreise. Ein weiteres Mal war er mit Werner Uebelmann und Urs Eggli in Brasilien. Seine ganze Leidenschaft gilt diesem großen andersartigen Kakteenland Brasilien, wo wir viele ungewöhnliche Erlebnisse zusammen durchgestanden haben. Gemeinsam konnten wir neue Kakteen entdecken und auch beschreiben. Höhepunkt war sicherlich unsere Entdeckung von *Micranthocereus streckeri*, der zu seinen Ehren benannt wurde. Viele interessante KuaS-Beiträge tragen seinen Namen, und auch an dem Buch „Kakteen in Brasilien“ hat er sehr aktiv mitgearbeitet.

Man kann bei Dr. Willi Strecker im wahrsten Sinne des Wortes von einer „Kakteenleidenschaft“ sprechen, und wir wünschen ihm deshalb – zusammen mit seinen stacheligen Lieblingen – noch viele weitere aktive Lebensjahre in Gesundheit und Schaffenskraft.

Werner van Heek,
Kakteenfreunde Leverkusens

Kakteenbasar der OG Gießen-Wetzlar

Den jährlichen **Kakteenbasar** veranstaltet die OG Gießen-Wetzlar am Sonntag, dem **12. Mai 2002** (Muttertag) wie immer in der **Leihhalle von Bad Salzhausen**. Die Veranstaltung beginnt um **9.00 Uhr** und **endet um**

18.00 Uhr. Es werden viele Pflanzen zu sehen und zu kaufen sein. Besucher sind eingeladen auch selbst Pflanzen zum Verkauf mitzubringen. Die OG Gießen-Wetzlar lädt recht herzlich ein.

Angelika Pfarrer,
1. Vorsitzende der OG Gießen-Wetzlar

20. Burgstädter Kakteenschau

Wann: 11. und 12. Mai 2002

Wo: Ford-Autohaus R&R, Chemnitzer Str. 39, D-09217 Burgstädt (ca. 15 km nordwestlich von Chemnitz)

Was erwartet Sie:

- Kakteenschau mit Freibeetgestaltung
- jeweils 10.00 Uhr: Diavortrag „Nordroute Mexiko 2000“ (Voigt, H.-J. / Hohnstein, K.)
- jeweils 14.00 Uhr: Diavortrag „Blütenvielfalt in unseren Sammlungen“
- Pflanzenverkauf mit „Raritäten“ und Neuentdeckungen
- Pflanzenpräsent für jeden 50sten Besucher
- unsere kleinen Gäste können ihre ersten Kakteen selbst aussäen
- Pflanzentombola
- gastronomische Betreuung durch Imbissstand der Gaststätte „Poldi“

Öffnungszeiten:

Sa. 9.00 bis 18.00 Uhr, So. 9.00 bis 16.00 Uhr.

Auf Ihren Besuch freuen sich die Mitglieder der OG Burgstädt. Jürgen Roder, Vorsitzender der OG Burgstädt

OG Gundelfingen/Schwaben

Zu unserem 26. Schwabentreffen am Sonntag, den 26. Mai 2002, laden wir wieder alle Kakteenfreunde aus nah und fern nach Gundelfingen/Donau recht herzlich ein. Zum ersten Mal in neuer Umgebung findet das Schwabentreffen 2002 bei der Stadiongaststätte des FC Gundelfingen statt. Entsprechend langjähriger Tradition erwartet Sie wieder ein großes Angebot an Pflanzen aus Liebhaberzucht, die verkauft oder getauscht werden können (**Artenschutzgesetz beachten!**). Angeboten werden außer Kakteen und anderen Sukkulente(n), Orchideen, Tillandsien, Bromelien, Fuchsien und diverse Steingartenpflanzen. Das notwendige Zubehör für unser Hobby, bietet die Fa. Gantner-Kopf aus Weingarten an.

Achtung: Wir bitten unbedingt um eine Tischreservierung direkt beim 2. Vorsitzenden Manfred Weisbarth, Tel. 07325/5208 bis 10. Mai 2002.

Sollten Sie keinen eigenen Tisch mitbringen, können Sie gegen eine geringe Leihgebühr einen Biertisch bei uns ausleihen. Für den Verkauf Ihrer Pflanzen wird keine Ge-

bühr erhoben, aber wir bitten um eine Pflanzenspende für unsere Tombola.

Wichtig: Es sind keine Händler zugelassen. Der Eintritt ist frei. Eine genaue Wegführung finden sie ab Ortseingang von Gundelfingen.

Programmablauf:

8.00 bis 12.00 Uhr: Kakteenbörse
ab 11 Uhr

Gelegenheit zum Mittagessen gibt es in der Stadiongaststätte Gundelfingen. Anschließend Pflanzentombola.

ab 13.50 Uhr

Dia-Vortrag von den Herren Helmut Nagl und Harald Perndl aus Oberösterreich mit dem Thema: **Mexiko - auf der Suche nach Turbinicarpus.**

Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung, auch der Kakteenfreunde aus Österreich und der Schweiz sowie aus den angrenzenden Bundesländern.

Achim Oehrle,
1. Vorsitzender der
OG Gundelfingen/Schwaben

Kakteenausstellung im Rahmen der 100-Jahrfeier des Bestehens des „Verein der Kakteenfreunde Münster i. W.“

Im Rahmen unseres 100jährigen Vereinsjubiläums veranstalten wir vom 30. Mai bis zum 02. Juni 2002 unsere 11. Kakteenausstellung. Hierzu laden wir alle Kakteenfreunde ganz herzlich ein.

Die Ausstellung findet in der **Orangerie des Botanischen Garten Münster** statt und ist von **9.00 bis 18.00 Uhr** geöffnet. Der Eintritt ist frei. An diesen Tagen werden von den Vereinsmitgliedern selbst gezogene und überzählige Pflanzen zum Kauf angeboten. Händler sind nicht vertreten.

Das Ausstellungsbeet wird einen großzügigen Querschnitt aus der faszinierenden Welt der Kakteen und auch anderer sukkulenter Pflanzen bieten. Alle Pflanzen werden aus den Sammlungen der OG-Mitglieder gestellt. Wir hoffen damit, neben entsprechenden persönlichen Gesprächen, weitere Interessenten, vor allem jüngere Menschen, für unser schönes Hobby begeistern zu können. Unterstützt wird dieses Bemühen unter anderem durch ein tägliches Quiz, bei dem es als Preise natürlich Kakteen zu gewinnen gibt.

Auch der Botanische Garten Münster

selbst, der im nächsten Jahr sein 200jähriges Bestehen feiert, ist immer einen Besuch wert. Also eine gute Möglichkeit, beides mit einander zu verbinden und einen schönen Tag in der Natur und bei schönen exotischen Pflanzen zu verbringen. Franz Spreckelmeyer,
1. Vorsitzender der OG Münster

16. Kakteenbörse der OG Göttingen

Am Samstag, dem **1. Juni 2002**, lädt die OG Göttingen alle Kakteen- und Sukkulenteufans in den **Alten Botanischen Garten Göttingen, Untere Karspüle 2**, ein.

Auch in diesem Jahr wollen wir Sie mit einem großen Pflanzenangebot überraschen.

Von 9.30 bis 17.00 Uhr können Sie wieder schauen, tauschen, staunen, kaufen und sich informieren. So manches Schnäppchen lässt sich da machen.

Das sehr umfangreiche Pflanzenangebot der Göttinger Kakteen- und Sukkulenteufreunde und auswärtiger OG-Mitglieder wird natürlich auch in diesem Jahr wieder durch namhafte Gärtnereien ergänzt:

Wessner aus Muggensturm (mit Kakteen), Piltz aus Düren-Birgel (mit Kakteen) und Eret aus Bettrum mit Sukkulenteufen, Beet- und Balkonpflanzen.

Ein Besuch der gepflegten und reichhaltigen Gewächshäuser des Alten Botanischen Gartens in Göttingen ist auch für nicht eingefleischte Pflanzenfreunde ein besonderes Erlebnis.

In historisch-stimmungsvollem Rahmen werden hier die Bewohner des tropischen Regenwaldes, Kakteen und Sukkulenteufen, fleischfressende Pflanzen, tropische Sumpfpflanzen und Wasserpflanzen, Orchideen, Palmfarngewächse und vieles mehr präsentiert. Die herrlich angelegten Freianlagen mit Alpinum, Teich, Blumengarten und Arboretum laden zum Entdecken ein.

Wir bieten natürlich auch wieder **fachkundige Führungen** durch die einmaligen Pflanzensammlungen an.

Selbstgebackener Kuchen und eine Tasse Kaffee laden ein zu einer Pause im Gewächshaus.

Lassen Sie sich verzaubern von dem besonderen Flair der Göttinger Kakteen- und Sukkulenteufbörse!

Der Eintritt ist natürlich kostenlos.

Wir haben uns wieder viel vorgenommen, damit die 16. Göttinger Kakteen- und Sukkulenteufbörse für alle Pflanzenfans ein unvergesslicher Tag wird.

Also, auf nach Göttingen, wir erwarten Sie. Info unter Tel. 0 55 06 / 84 07 oder 05 51 / 9 51 07.

Dirk Grothues,
Pressewart der OG Göttingen

Kakteen- und Sukkulenteufentage an der Südlichen Weinstraße

Am **1. und 2. Juni 2002** finden wieder die Kakteen- und Sukkulenteufentage an der Südlichen Weinstraße in der **Geflügelhalle in Offenbach/Queich** statt. Geöffnet ist die Ausstellung an beiden Tagen **von 10.00 bis 18.00 Uhr**.

Programm:

Samstag, 1. Juni:

10.30 Uhr „Blühendes Mexiko“ Diavortrag von Herrn Klaus-Peter Kleszewski, Wiesbaden.

14.00 Uhr „Kakteen und Sukkulenteufen an ihren natürlichen Standorten und in Kultur.“ Diavortrag von Herrn Günter Andersohn, Frankfurt.

Sonntag, 2. Juni:

10.30 Uhr „Winterharte Kakteen. Sehr viel mehr als nur Opuntien“ Diavortrag von Uta und Hans Frohning, Türkheim.

14.00 Uhr „Quer durch Bolivien“ mit Neuheiten und Nachzuchten von Sulcorebutien und Lobivien. Diavortrag von Herrn Helmut Alber, Esslingen.

Es erwartet Sie ein großes Sortiment an Kakteen, anderen Sukkulenteufen und Orchideen von überwiegend privaten Anbietern, sowie Zubehör und Substrate.

Küche und Ausschank sind bestens gerüstet. Es erwarten Sie wie gewohnt „Pfälzer Spezialitäten“.

Über die A65 kommend, Abfahrt „Landau Zentrum/Offenbach“ ist die Zufahrt zur Geflügelhalle beschildert. Folgen Sie bitte den roten Kakteenchildern.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Klaus Hünerfauth,
1. Vorsitzender der OG Offenbach/Südliche Weinstraße e.V.

Kakteenausstellung der OG Bonn

In Anlehnung an eine erfolgreiche Tradition der letzten Jahre des 20. Jahrhunderts findet in diesem Sommer, **am 29. und 30. Juni 2002, jeweils von 10 bis 18 Uhr, in der kurfürstlichen Gartenanlage des Poppelsdorfer Schlosses, dem heutigen Botanischen Garten der Universität Bonn**, unsere Verkaufsausstellung mit großem Sonderschaubeet statt.

Der Leiter des Botanischen Gartens und ehemalige 1. Vorsitzende der DKG, Prof. Dr. Wilhelm Barthlott, wird am Samstag, dem 29. Juni 2002, um 18.15 Uhr aus diesem Anlass einen Diavortrag mit dem Titel „Kakteen und andere Sukkulenten: Eine Reise durch die Wüstengebiete der Erde“ halten.

Weitere Vorträge durch namhafte Spezialisten werden ein buntes Programm ergänzen, das aus Tombola, Fachgesprächen sowie Kaffee und Kuchen bestehen wird.

Seien Sie darüber hinaus mit uns gespannt auf die Umsetzung eines Projektes, das wir in Zusammenarbeit mit diversen Schulen aus Bonn und Umgebung an diesem Wochenende präsentieren werden. Weitere Details entnehmen Sie bitte späteren Ankündigungen in der KuaS. Außerdem steht Ihnen für weitere Anfragen unser 1. Vorsitzender Sebastian Heinz, Bonner Talweg 29, D-53113 Bonn, Tel. 02 28/ 2 49 36 79, E-Mail: herrheinze@gmx.de gerne zur Verfügung.

Sebastian Heinz,
1. Vorsitzender der OG Bonn

Treffen der AG Philatelie

Es ist schon bald eine alte Tradition geworden, die Mitglieder der AG Philatelie am Rande der JHV der DKG zu einem Treffen einzuladen. So wollen wir uns am Freitag, den **7. Juni 2002 um 18.30 Uhr im Hotel-Restaurant „Hinz & Kunz“, Dr.-Dietz-Str. 2, D-36043 Fulda** treffen. Das Hotel verfügt über eine bestimmte Anzahl von EZ und DZ und kann unter der Telefonnummer 06 61 / 96 93 50 oder per Fax 06 61 / 9 69 35 43 Reservierungen entgegen nehmen. Auf unser Rundschreiben Nr. 56 vom 31.03.2002 wird Bezug genommen. Schöne wäre es, wenn viele daran teilnehmen können. Bringen Sie genügend Tausch- und Verkaufsmaterial mit

und das Kennenlernen ist besonders wichtig.
Horst Berk,
Leiter der AG Philatelie

Essener Kakteen- und Sukkulentenbörse

Die OG Essen der Deutschen Kakteen-Gesellschaft lädt am **6. und 7. Juli 2002** recht herzlich zur Essener Kakteen- und Sukkulentenbörse ein. Die Veranstaltung findet täglich von **10 bis 18 Uhr in der Orangerie des Grugaparks Essen** statt.

Erstmalig präsentieren sich im Grugapark Essen insgesamt 40 namhafte Gärtnereien, sowie Kakteen- und Sukkulentenliebhaber aus Deutschland und dem benachbarten Ausland:

Conos Paradise, Uwe Beyer, Nettehöfe; Bruns, Sendenhorst; DKG, OG Essen; DKG, OG Bochum; Ulrich Dosedal, Rauderfehn; Andreas Gräfe, Herdecke; Dieter Heyde, Alsdorf; Witold Hoffmann, Wommelgem (B); Klaus Ingenwepelt, Kevelaer; Gerhard Kliem, Fröndenberg; Eberhard Lillich, Leutenbach; Lothar Lühr, Saerbeck; Rainer Martin, Bielefeld; Frank Michael, Witten; Martin Möschk & F. Görlich, Dortmund; Peter Momberger, Niederhausen; Heinz Otto, Sendenhorst; Günther Pichler, Hamburg; Brigitte Piltz, Düren; Jürgen Sandkötter, Rheine; Sieghart Schaurig, Grebenhain; Peter Schmitt, Bad Honnef; Kakteenwelt J. Schmitz, Gelsenkirchen; G. Paul Shirly, Boskoop (NL); Hartmut Sonderhüsen, Hamm; Gärtnerei Reinecke, Leverkusen; Peter Ressel, Warendorf; Helmut Rogozinski, Köln; Kakteen Tekath, Mülheim; Kakteen Uhlig, Kernen; Lothar Wagemüller, Essen; Heinrich Weber, Haltern.

Besucher der Börse zahlen lediglich den Parkeintritt für den Grugapark Essen (Tagesticket 2,50 €/ Person). Mit dem Tagesticket kann man sich dann überall kostenfrei auf dem 70 ha großen Gelände des Grugaparks Essen bewegen. So kommen auch weniger Kakteeninteressierte auf ihre Kosten. Ein Besuch der Pflanzenschauhausanlage, die auch eine interessante Präsentation von Sukkulenten beherbergt, ist in jedem Fall lohnenswert.

Für Ihr leibliches Wohl sorgen die vielfältigen Gastronomieangebote im Grugapark Essen.

Am Samstag, den 6.7.2002, um 15 Uhr run-

det ein Fachvortrag das reichhaltige Angebot ab. Ulrich Katz, Bochum, berichtet über seine Südafrikareise „Von Kapstadt bis Lesotho“. Dieser Diavortrag findet im Rosensaal des Kurhauses im Grugapark Essen statt.

Der Grugapark Essen ist über die A 52 Essen-Rüttenscheid oder die A 40 E-Holsterhausen gut zu erreichen. Er ist im gesamten Stadtgebiet ausgeschildert. Parkmöglichkeiten bestehen auf der Lührmannstraße und am Messeparkplatz Norbertstraße, Ecke Alfredstraße. Vom Hauptbahnhof fährt die U 11 direkt bis zum Haupteingang (Haltestelle „Messe Ost – Gruga“).

Claudia Beurer
für den Vorstand der OG Essen

Organisationskomitee der Europäischen Länderkonferenz (ELK)



Die 37. ELK-Tagung findet in diesem Jahr wie bereits angekündigt ausnahmsweise am 3. Wochenende im September, also von Freitag, den 20.9.

bis Sonntag, den 22.9. wie immer in Duinse Polders, Ruzettelan 195, Blankenberge/Belgien, d.h. an der flandrischen Nordsee-Kanal-Küste statt.

Für diese Veranstaltung sind folgende Programmpunkte vorgesehen:

Herr E. SPECKS über Tansania: The succulent vegetation of the Rift Valley (in Englisch und Deutsch)

Herr R VAN DER ELST: Vortrag mit anschließendem Workshop über die Familie der Thelokakteen (in Niederländisch)

Herr W. VAN HEEK über die Gattung Ariocarpus (in Deutsch)

Herr BEUGIN über Madagaskar (in Französisch)

Herr H. DIAGRA über Bolivien: Fleur des Cactus (in Französisch und Niederländisch)

Wie in jedem Jahr ist ein Busausflug nach Brügge vorgesehen.

Die große Pflanzenbörse ist am Freitag ab 19.00 Uhr, am Samstag und Sonntag ab 9.00 Uhr geöffnet.

Das Organisationskomitee der ELK weist darauf hin, dass der Pflanzenverkauf auf den

Parkplätzen der Duinse-Polders-Anlage nicht erlaubt ist.

Nochmals zur Erinnerung:

Anmeldungen müssen bis spätestens 30.6.2002 erfolgt sein an:

Wilfried Müller, Strindbergstr. 36, D-34121 Kassel, Tel. 0561/2860420, Fax 0561/2860419.

Bankverbindung: Wilfried Müller ELK, Kto.-Nr. 112107401, BLZ 520 900 00, KASSELER BANK

Wilfried Müller
für das Organisationskomitee der ELK

Schaffung eines „Gebrüder-Gräser-Gedächtnis-Preises“

Der Vorstand der OG Nürnberg hat nach Absprache beschlossen, an Mitglieder des Vereins Fränkischer Kakteenfreunde Nürnberg e.V., der OG Nürnberg der DKG, einen Preis für außerordentliche Leistungen auf dem Gebiet der Pflege oder Züchtung von Kakteen/Sukkulenten in Form einer Urkunde und eines Geschenkes zu verleihen. Dieser Preis soll auf Vorschlag aus den Reihen der Mitglieder der OG und nach Absprache mit dem Vorstand der OG vergeben werden.

Der Preis trägt den Namen „Gebrüder-Gräser-Gedächtnis-Preis“ deshalb, um an außergewöhnliche Leistungen, Züchtungen und Verdienste um den Nürnberger Verein und die Deutsche Kakteen-Gesellschaft zu erinnern:

- Alfred Gräser, Gärtnereibesitzer in Nürnberg, gelangen viele Kreuzungen und die Herauszüchtungen spektakulärer Sorten, besonders bei den Crassulaceen (Rochea und Kalanchoe) und bei der Gattung Schlumbergera (Weihnachts- und Osterkakteen), die auf Gartenbauausstellungen höchste Preise erlangen.

- Robert Gräser, Studienrat und Lehrer an der Berufsschule für Gärtner, war Mitbegründer der nach dem Kriege wieder auferstandenen Deutschen Kakteen-Gesellschaft und ihr erster Vorsitzender. Er war Autor unzähliger Aufsätze in der Zeitschrift KuaS. Seine Astrophytum-Züchtungen und Trichocereus-Hybriden sind noch heute begehrte Liebhaberstücke. Darüber hinaus war er lange Jahre im Vorstand der Fränkischen Kakteenfreunde tätig.

Der Vorstand vergibt diesen Preis erstmals an Herrn Karl Eckert dem es im Jahre 2001 gelang, eine *Agave americana* zur Blüte zu bringen. Es ist wohl einer der ganz wenigen Erfolge, dass eine Pflanze dieser Art in unserem Raum seit 1726 zum Blühen kam. Damals gelang es Johann Volckamer in den berühmten Hesperiden-Gärten eine blühende *Agave americana* zu präsentieren. Der Stadt Leipzig war es im Jahre 1700 immerhin wert, aus Anlass einer blühenden *Agave americana* eine extra Goldmünze zu prägen.

Der Vorstand würdigt diese Leistung außerdem mit dem Abdruck des berühmten Kupferstiches von 1726 auf der Titelseite der Vereinszeitschrift „Wollaus“ und verweist auf den ausführlichen Bericht in der Zeitschrift *KuaS* im Januarheft diesen Jahres (53(1): 24-27).

Werner Niemeier,
1. Vorsitzender der OG Nürnberg

„Berliner Kakteenblätter“ – Neuauflage

Pünktlich zum diesjährigen Berliner Kakteenfest am 4. Mai legen die Berliner Kakteenfreunde – auch anlässlich des 110. Jahrestages ihrer Organisiertheit – ein neues Heft der „Berliner Kakteenblätter“ vor. Sein Inhalt ist ein Abbild der auch geografisch breit gefächerten Welt der sukkulenten Pflanzen: 2 Beiträge befassen sich mit den Astrophyten, zu frostharten Kakteen aus dem SW der USA gibt es Ausführungen, ferner zu interessanten Pflanzenstandorten im südlichen Kuba. Südamerika ist mit einer Arbeit zu *Sulcorebutia* vertreten. Berichte über Sukkulente Madagaskars und Südafrikas gibt es ebenso wie einen Beitrag über die Herstellung dreidimensionaler Farbaufnahmen von unseren Pflanzen.

Das neue, 2. Heft dieser Reihe ist wieder in Kunstdruckausführung, mit Rückstichheftung sowie durchgehend farbiger Bebilderung und kostet 3,50 €. Heft 1 ist ebenfalls noch lieferbar.

Die OGs erhielten eine Bestellkarte für portogünstige Sammelbestellungen. Einzelinteressenten wenden sich an Dr. G. Gutte, Postfach 8, D-13107 Berlin, auch per Fax 0 30 / 47 47 20 99 oder per E-Mail unter:

dr.g.gutte@cactusbooks.com. Die Auslieferung erfolgt mit Rechnung.

Dr. G. Gutte,

1. Vorsitzender der „Kakteenfreunde Berlin“

1.500 € Belohnung

garantiert Herr Kliem demjenigen, der Hinweise liefert, die zur Ergreifung des/der Täter(s) führen, der/die ihn Mitte März 2002 bestohlen hat/haben. Entwendet wurden aus seinem Gewächshaus viele Hunderte Pflanzen, fast ausnahmslos *Ariocarpus* von 3 bis 10 cm Durchmesser: *fissuratus*, *fissuratus* v. *hintonii*, *furfuraceus*, div. *kotschoubeyanus*-Formen, div. *retusus*-Formen, *trigonus*, etc. Jeweils ca 20 bis 70 Pflanzen je Form, sowie mengenmäßig weniger Pflanzen von *Obregonia*, *Encephalocarpus*, *Turbinicarpus*. Die Pflanzen sind fast ausnahmslos **ungetopft** mitgenommen worden. Der Täter verfügte vermutlich über Ortskenntnisse, aber auf jeden Fall war er ein Kakteenkenner, wie die Auswahl der gestohlenen Pflanzen beweist. Die Unterbringung einer derartigen Menge an Pflanzen kann nicht unbemerkt bleiben egal ob sie der eigenen Sammlung hinzugefügt oder weiterverkauft werden. Dieser „Kakteenfreund“ hat nicht nur Herrn Kliem geschadet, er ist eine Gefahr für jede Sammlung. Helfen Sie mit, den Täter zu enttarnen. Vielen Dank im voraus für Ihre Unterstützung.

Nähere Informationen können bei Herrn Kliem erfragt werden.

Gerhard Kliem,
Westfeld 50,
D-58730 Fröndenberg,
Tel. 02378/868860,
Fax 02378/868861

20 Jahre „Fachgesellschaft andere Sukkulente“ e.V. (FGaS)

Das vergangene Jahr kann für unsere Gesellschaft, die 2002 auf 20 Jahre ihres Bestehens zurückblicken kann, als recht erfolgreich bezeichnet werden. Insgesamt hat sich die FGaS im letzten Jahr deutlich weiterentwickelt und an Profil gewonnen. Wir haben derzeit ca. 200 zahlende Mitglieder mit weiter

Echinocereus rigidissimus (ENGELMANN) HORT. F. A. HAAGE

(rigidissimus = Superlativ von rigidus, lat. starr, steif)

Echinocereus rigidissimus (Engelmann) Hort. F. A. Haage, Spezial Preisverzeichnis: 13. 1897

Erstbeschreibung:

Cereus pectinatus var. *rigidissimus* Engelmann, Syn. Cact. US: 23-24. 1856

Synonym:

Echinocereus pectinatus var. *rigidissimus* (Engelmann) Rümpler in Förster, Handb. Cacteenkunde, 2. Aufl.: 818. 1885

**Beschreibung:**

Körper: einzeln und aufrecht wachsend, zylindrisch-oval, 18-50 cm hoch, Durchmesser 9-15 cm. Rippen: 18-23, 8-15 mm hoch, 5-10 mm breit, Abstand 10-20 mm, leicht gehöckert; Epidermis grün bis dunkelgrün. **Areolen:** länglich bis oval, ca. 4-6 mm lang und 1-2 mm breit, 3-5 mm Abstand, im Neutrieb filzig. **Dornen:** Mitteldornen fehlend, 15-23

Randdornen, kammförmig anliegend, spreizend, steif, gerade bzw. leicht gebogen, gelblich-rötlich, dunkel gespitzt. **B l ü t e n** : trichterig, 6-9 cm Durchmesser, 6-8 cm lang, Knospe filzig und bedornt, purpurrosa bis purpurrot, in der Mitte weiß; Blütenröhre bis 30 mm lang und 15-45 mm Durchmesser; Perikarpell 20-25 mm lang bei 15 mm Durchmesser, grün mit 10-15 Dornen, diese bis 10 mm lang, weiß dunkel gespitzt. Blütenareolen weiß bewollt, Perianthsegmente 40-50 mm lang und 10-15 mm breit; Nektarkammer 3-5 x 2 mm; Staubfäden bis 15 mm lang, gelblich-grünlich, Staubbeutel orange, Pollen gelborange; Griffel bis 35 mm lang, 2 mm dick, weißlich, oben rosa, mit 8 Narbenlappen, diese bis 4 mm lang, grün. **F r u c h t** : rund-oval, 20-30 mm lang, 15-20 mm Durchmesser, grün-olivgrün, Fruchtfleisch weiß; nach 3 Monaten reifend, nicht aufreißend. **S a m e n** : 1-1,2 mm lang, 1 mm breit, schwarz, mit gelochter Testa, ausgeprägte konvex-kegelförmige Warzen. (Daten nach: BLUM & al.: *Echinocereus*. 1998).



Vorkommen:

Mexiko: östliches Sonora, westliches Chihuahua; USA: südöstliches Arizona, südwestliches New Mexico. Im Grasland, auf steinig-felsigen Hängen mit Kalkstein, in 1200-1500 m Höhe.

Kultur:

Das Substrat sollte mineralisch und durchlässig sein, bei sonnigem und warmem Standort im Sommer. Ab März können die Pflanzen (im Gewächshaus) an warmen Tagen zunächst besprüht und dann ab Ende April gegossen werden. Nach gut durchdringendem Gießen das Substrat wieder austrocknen lassen. Von Mai bis September kann dem Gießwasser handelsüblicher Kakteendünger zugegeben werden. Die Überwinterung erfolgt vollkommen trocken, bei mindestens 5 °C, an warmen Tagen gut lüften. Vermehrung durch Aussaat leicht möglich.

Bemerkungen:

In der Kultur blühen die Pflanzen im Juni, in der Natur fanden sich Ende Mai gerade erst Knospen (Bild oben, im Chiricahua Nationalpark, Arizona). Die Blühwilligkeit der Typform ist bei weitem nicht so ausgeprägt wie bei der Varietät *Echinocereus rigidissimus* var. *rubispinus* (siehe FRANK in: *Kakt. and. Sukk.* 42: Karteikarte 1991/23).

Notizen:

Text und Bilder: Herbert Geißer

Mammillaria chionocephala J. A. PURPUS

(chionocephalus = gr. schneehäuptig, weißköpfig)

Erstbeschreibung:*Mammillaria chionocephala* J. A. Purpus, Monatsschr. Kakt.-kunde **16**: 41. 1906**Synonyme:***Mammillaria formosa* subsp. *chionocephala* (J. A. Purpus) D. R. Hunt, Mamm. Postscripts **6**: 3-4. 1997*Mammillaria caerulea* R. T. Craig, Mamm. Handbook: 306-307. 1945*Mammillaria ritteriana* Bödeker, Monatsschr. Deutsche Kakt.-Ges. **1**: 173. 1929**Beschreibung:**

Körper einzeln, gedrückt kugelig bis keulenförmig, 8-10 cm hoch und bis 10 cm im Durchmesser, oben abgeflacht eingesenkter Scheitel, bei älteren Exemplaren oft trichterförmig, von weißer Wolle dicht geschlossen. Wurzeln eng gestellt, festes Gewebe, dunkel bläulich-grün, an der Basis quadratisch, nach oben pyramidenförmig, bei Verletzung stark milchend. Areolen elliptisch, etwa 2 mm lang und 1 mm breit, die jungen mit weißer Wolle bekleidet, diese bei den älteren spärlicher werdend und schließlich fehlend.

D o r n e n : Randdornen 22-24, bis 8 mm lang, fein bis grob borstenförmig, starr, schneeweiß, mitunter fast kammförmig angeordnet. Mitteldornen 2, 4 oder 6, gleich lang, gerade, kurz, starr und derb, 4-6 mm lang, an der Basis verdickt, schmutzig weiß bis bräunlich mit dunkler Spitze; wenn 2 Mitteldornen, dann einer aufwärts und einer abwärts gerichtet, wenn 4, dann im Kreuz stehend, manchmal auch 6. **A x i l l e n** mit mehr oder weniger reichlich schneeweiß, flockiger Wolle. **B l ü t e n** im Kranz, nahe des Scheitels, trichterförmig. Äußere Blütenblätter an der Basis hellgrün mit rötlich braunem Mittelstreifen und hellgrünen Rändern, breit lanzettlich, spitz zulaufend, Ränder leicht gezähnt. Innere Blütenblätter sehr blass grünlich-weiß mit blass grünem Mittelstreifen, schmal spatelförmig, Spitze stumpf, Ränder glatt. Staubfäden weiß, blassrosa an der Spitze, Staubbeutel schwefelgelb. Griffel weiß bis creme, an der Spitze rosa. **F r ü c h t e** rot, kurz keulenförmig mit kleinem anhaftendem Blütenrest. **S a m e n** braun, etwa 1 x 0,9 mm.

Vorkommen:

Mexiko: im südlichen Coahuila, im nördlichen Zacatecas, in Nuevo León und in Durango; in Hochlagen bei 2000 bis 2400 m Meereshöhe.



Kultur:

Die schöne Art macht in einem durchlässigen, humosen Substrat keinerlei Probleme. Nach einem kühlen, trockenen Winterstand, benötigt sie zur Wachstumszeit ausreichend Feuchtigkeit, bei gleichzeitigem vollsonnigem Stand, um ihr schönes Aussehen zu fördern. Vermehrung durch Aussaat.

Bemerkungen:

Mammillaria chionocephala, die Schneeköpfige, ist eine der schönsten Mammillarien. Der Körper älterer Pflanzen ist bis weit unter den Scheitel in schneeweiße Wolle eingehüllt, so dass nur die Spitzen der Warzen sichtbar sind. Junge Pflanzen bekommen ihre Wolle erst im Einsetzen des Blühstadiums. Der gewissenhafte Kakteenfreund sollte bei der Vermehrung der Art nur wirkliche „chionocephalas“ miteinander kreuzen. Es gibt einige artverwandte, ähnlich aussehende Mammillarien, die aber lange nicht die Wollbildung haben wie die echte *Mammillaria chionocephala*.

Mammillaria chionocephala gehört innerhalb der Untergattung *Mammillaria* in die Reihe *Leucocephalae* K. Schumann (LÜTHY: Taxon. Untersuch. *Mammillaria*. 1995).

Text und Bilder: Manfred Hils

steigender Tendenz, darunter etliche aus anderen europäischen Ländern. Die organisatorische Arbeit im Verein erfolgt jetzt dank eines gut abgestimmten computergestützten Organisationsschemas von der Geschäftsstelle über den Schatzmeister bis hin zum Versand reibungslos. Im Vorstand konnte u.a. die Öffentlichkeitsarbeit erheblich verbessert werden, für die wir einen neuen Bearbeiter gefunden haben. Für eine weitere Ausweitung der Aktivitäten der Gesellschaft wäre es aber weiterhin zwingend notwendig, insbesondere für die Vorstandsarbeit mehr Mitglieder zu gewinnen, die profilbildend und eigenverantwortlich weitere Aufgabengebiete übernehmen.

Besonders Positives ist über unsere Zeitschrift „Avonia“ (vormals „Die anderen Sukkulanten“) zu berichten, die bereits seit 19 Jahren zweimal, seit 2000 dreimal im Jahr mit stark verbesserter Qualität und erhöhtem Umfang (ab 2001 im Format 17 x 24 cm) erscheint. Dies verdanken wir der hervorragenden Arbeit unseres Redaktionsteams unter Leitung von Dr. Buddensiek, dem es gelungen ist, einen wesentlich verbesserten Eingang qualitativ guter Artikel zu erreichen. Wir wären durchaus in der Lage, das Heft auch viermal im Jahr herauszubringen oder das Volumen zu vergrößern. Allerdings reichen unsere finanziellen Mittel dazu nicht aus. Deshalb muss die Erhöhung der Mitgliederzahl mit im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen, denn eine Erhöhung des Jahresbeitrags würde wahrscheinlich von etlichen Mitgliedern nicht akzeptiert werden.

Zur Förderung der fachlichen Arbeit existieren mehrere Interessengruppen (Mesembs, Aloaceae, Euphorbiaceae, Asclepiadaceae), in denen eine ausgezeichnete Arbeit geleistet wird, und die jährlich ein hervorragendes Fachtreffen organisieren. Sehr erfolgreich und von hohem fachlichen Niveau waren die Treffen der IG Aloaceae im August mit 17 Teilnehmern bei Ingo Breuer in Niederzier (Kreis Düren), der IG Mesembs in der Gärtnerei von Uwe Beyer im Oktober (ca. 10 Teilnehmer) sowie insbesondere das zweite Treffen der IG Ascleps im September (auch mit zwei exzellenten Diavorträgen), das wieder 37 Freunde dieser Pflanzen nach Berg/Opf. lockte. Es wurde in Verbindung mit

der 2. Bayernbörse durchgeführt und war gleichzeitig ein Regionaltreffen/Süd der FGaS. Diese Aktivitäten entsprechen genau dem, was wir uns unter einer IG-Arbeit vorstellen. Außer den IGs haben wir „Ansprechpartner“ für einige andere Fachgebiete, in denen wir uns allerdings mehr Aktivitäten wünschen würden. Im Impressum der „Avonia“ und in unserer Homepage sind die Anschriften bzw. Telefonanschlüsse der Leiter der Einrichtungen der FGaS sowie dieser IGs bzw. der Ansprechpartner zusammengestellt, über die fachliche Kontakte geknüpft werden können. Auf einigen Fachgebieten bestehen aber leider aus Mangel an Mitgliedern, die bereit sind, hier eine koordinierende Funktion zu übernehmen, bzw. wegen nicht vorhandenem Interesses kaum Aktivitäten. Wir rufen alle an den „Anderen Sukkulanten“ interessierten Freunde auf, sich uns anzuschließen und mit uns zusammen diese Lücken zu beseitigen. Alle Veranstaltungen und Aktivitäten der FGaS werden den Mitgliedern in zwei Rundschreiben jährlich sowie auch in unserer Homepage mitgeteilt.

Wir wünschen uns sehr, dass sich uns noch weitere Fachleute auf dem Gebiet der „Anderen Sukkulanten“ anschließen, um insgesamt die fachliche Arbeit als Basis aller Aktivitäten weiter zu verbessern. Dies ist u.a. auch die Voraussetzung für einen weiter verbesserten stabilen Artikeleingang für die „Avonia“ und die KuaS in der Zukunft.

Von der Saatgutzentrale wurde auch 2001 wieder ein Samenangebot unterbreitet.

Die Jahreshauptversammlung und -tagung der FGaS wurde am 13. und 14. Oktober 2001 in gewohnt guter Qualität an unserem traditionellen Tagungsort Künzell bei Fulda mit fünf interessanten Fachvorträgen sowie einem diesmal besonders umfangreichen Pflanzentausch und -verkauf durchgeführt. Für Fachgespräche gab es ausreichend Gelegenheit. Die Teilnehmer waren mit dem Ablauf der Veranstaltung wieder sehr zufrieden. Die FGaS ist stark an neuen Mitgliedern interessiert, die sich nach Möglichkeit auch aktiv an der Realisierung unserer Vorhaben beteiligen. Wir sind sehr bemüht, das Interesse an den „Anderen Sukkulanten“, die im Vergleich zu den Kakteen im deutschsprachigen Raum immer noch eine untergeordnete Rolle

Konten der DKG:

Bei allen Überweisungen sind bitte nur noch die folgenden Konten zu verwenden: Konto Nr.: 589 600 bei Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00)

Konto Nr.: 34 550 - 850
bei Postbank Nürnberg (BLZ 760 100 85)

SPENDEN

Spenden zur Förderung der Verbreitung der Kenntnisse über die Kakteen und anderen Sukkulente und zur Förderung ihrer Pflege in volksbildender und wissenschaftlicher Hinsicht, für die ein abzugsfähiger Spendenbescheid ausgefertigt werden soll, sind ausschließlich dem gesonderten Spendenkonto der DKG: Konto Nr.: 580 180 bei der Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00) gutzuschreiben.

Wichtig ist die deutliche Angabe (Name + Adresse) des Spenders sowie der Verwendungszweck der Spende (Förderung der Pflanzenzucht, Artenschutz, Erhaltungssammlungen, Projekte in den Heimatländern der Kakteen, Karl-Schumann-Preis). Der jeweilige Spendenbescheid wird in der Regel innerhalb von drei Monaten dem Spender zugeleitet.

Jahresbeiträge:

Inlandsmitglieder	32,00 €
Jugendmitglieder	16,00 €
Anschlussmitglieder	8,00 €
Auslandsmitglieder	35,00 €
Aufnahmegebühr	5,00 €

Bei Bezahlung gegen Rechnungsstellung jeweils zzgl. 5 €, bei Bezahlung durch Auslandsmitglieder per Kreditkarte zzgl. 5 % (also 36,75 €), der Luftpostzuschlag ist bei der Geschäftsstelle zu erfragen.

Redaktionsschluss

Heft 7/2002

31. Mai 2002

DKG DKG

Anzeigen

Hochwertige Gewächshäuser auch als Wintergärten verwendbar



- Baukastensysteme
- Lieferung bundesweit
- Alle RAL-Farben
- Katalog anfordern

LANDAUER

Carl-Benz-Str. 32
73037 Göppingen
Tel. 0 71 61 / 96 59 58-0
Fax 0 71 61 / 96 59 58-8
www.landauer-metall.de



ANZEIGENSCHLUSS für KuaS 7/2002: spätestens am 15. Mai 2002

(Manuskripte bis spätestens 31. Mai)
hier eintreffend.

**Am 26. 5. 2002 sind wir beim
26. Schwaben-Treffen der OG Gundel-
fingen in Gundelfingen.**

**Am 1. und 2. 6. sind wir bei der
Kakteenausstellung in der südlichen
Weinstraße, OG Offenbach.**

Vorbestellungen für unsere
bewährten Substrate und Zubehör
nehmen wir gerne entgegen.

Südbaden-Württbg. u. schweizerische Kakteenfreunde können meine bewährten Substrate u. a. Artikel bei: **Klaus Reichenbach, Oberer Baselblick 14, D-79594 Inzlingen, Tel. 0 76 21 / 1 27 86**, abholen. Um tel. Absprache vor Abholung wird gebeten!

GANTNER - KOPF GbR,
Kakteen- u. Orchideensubstrate
Mineralische u. organische
Naturprodukte

Tel. 0 72 44 / 87 41 u. 35 61
Fax 0 72 1 / 5 31 58 74 · Ringstraße 112
D-76356 Weingarten bei Karlsruhe
Büro = Wizerstraße 34

Lageröffnung Montag - Freitag, außer Mittwoch von 15.00 - 18.00 Uhr.
Oder nach Vereinbarung. Samstag 9.00 - 13.00 Uhr.

Gewächshäuser TUV
Mehr als 2000 m²
Ausstellungshalle
Auch der weiteste Weg lohnt sich!

Wintergärten
Orangerien
Glaspavillons
Schwimmbahnen

Schautage außerhalb unserer
Geschäftszeiten: Sa, So 13.00-17.00 Uhr
aub. d. ges. Öffn.-Zeit. keine Beratung, kein Verkauf

Qualitäts-
produkte

Gratisprospekte
anfordern!

Palmen
GmbH

Ferdinand-Porsche-Str. 4
52525 Heinsberg
Telefon (0 24 52) 56 44
Fax (0 24 52) 56 81

Email: info@palmen-heinsberg.de · Internet: www.palmen-heinsberg.de

Tage der offenen Tür 2002

Samstag, 27. April 2002,

Himmelfahrt/Vatertag

Donnerstag, 9. Mai 2002,

Freitag 10. Mai 2002 und

Samstag 11. Mai 2002

immer von 8.00-18.00 Uhr

- Großer **Verkauf** auf über 1200 m² - das neue Frühjahrsangebot geht in den Verkauf
- Erfahrungsaustausch mit vielen anderen Kakteenfreunden
- **Führungen** durch die Vermehrungshäuser mit unseren über 100 Jahre alten Mutterpflanzen
- **Kakteenmuseum**
und zusätzlich am 11. Mai
- interessante **Dia-Vorträge**
- Der **Pflanzendoktor** - bringen Sie ihre Problempflanzen mit !

KAKTEEN-HAAGE

Älteste Kakteenzucht Europas

seit 1822

Kakteen - Haage * Blumenstraße 68 * 99092 Erfurt

Telefon: 0361-229400-0 * Telefax: 0361-229400-90

<http://www.kakteen-haage.de> * e-Mail: info@kakteen-haage.de



**Schweizerische
Kakteen-
Gesellschaft
gegr. 1930**

**Association
Suisse des
Cactophiles**

Postanschrift:
SKG/ASC, Sekretariat,
CH-5400 Baden
SKG/ASC-Fax:
081/2 84 03 85

<http://www.kakteen.org>
E-Mail: SKG@kakteen.org

SKG SKG SKG SKG SKG

Aarau

Sonntag, 26. Mai, Aarau und Olten: gemeinsame Sammlungsbesichtigung nach separater Einladung

Baden

Samstag, 4. Mai, Börse Untersiggenthal

beider Basel

Montag, 13. Mai, Sämlingsbörse im Gewächshaus am Hörnli, Apéro ab 19.00 Uhr

Sonntag, 2. Juni, Ausflug zum Kakteenland Steinfeld, Südliche Weinstrasse, Deutschland

Montag, 3. Juni, 20.00 Uhr, Restaurant Seegarten, Münchenstein, Vortrag von Herrn Reto Dicht: „Einführung in die Gattung Coryphanta“

Bern

Ausstellung Botanischer Garten gemäss Veranstaltungskalender

Montag, 6. Mai 19.00, OG-Treibhaus, Pflanzen vorbereiten

Biel-Seeland

Dienstag, 14. Mai 20.00, Hotel Krone, Aarberg, Dia-Vortrag von Marco Borio: „USA, faszinierender Südwesten im Sommer – Teil 2“

Samstag, 18. Mai, Grüner Markt Aarberg

Samstag, 1. Juni, SKG Verkaufstagung Aarberg, siehe separates Inserat

Chur

Donnerstag, 16. Mai 20.00, Restaurant Hallenbad-Sportzentrum Obere Au, Pflanzen-Verkauf, Austausch und Bestimmungsabend

Genève

Lundi, 27 mai à partir de 20.15 h, au Club des Aînés, No. 8 rue Hoffmann, Genève, distribution des plantes du concours et bourse aux plantes. Présentation par Daniel Cabrini

Gonzen

Sonntag, 5. Mai, Reise nach Cademario TI
Samstag, 25 Mai ab 14.00 Uhr, Umtopfaktion für die Öffentlichkeit

Lausanne

Mardi 21 mai 20.15, Café Fleur-de-Lys, Prilly, Cours de greffage par Pierre Mingard, vente de semis

Luzern-Zentralschweiz

Freitag, 17. Mai, 20.00 Uhr, Restaurant Emmenbaum, Emmenbrücke, Dia-Vortrag von Urs Eggli: „Sukkulente von Kalifornien bis Texas“

Samstag/Sonntag, 25./26. Mai OG Ausflug

Oberthurgau

Samstag, 11. Mai, Kakteenverkauf in Frauenfeld

Olten

Sonntag, 26. Mai, Vereinsausflug zu der Ortsgruppe Aarau

Schaffhausen

Mittwoch, 8. Mai 20.00, Restaurant Schweizerbund, Neunkirch, Pikieren

Solothurn

Freitag, 17. Mai 20.00, Restaurant Traube, Biberist, Dia-Vortrag von Fritz Anliker: „Faszination Schmetterlinge“
Sonntag, 26. Mai, ab 10.00 Uhr Sammlungsbesichtigung bei Fritz Rölli

St. Gallen

Mittwoch, 15. Mai 20.00, Restaurant Feldli, St. Gallen, Pflanzenbörse

Thun

Freitag – Sonntag, 24.-26. Mai, Vereinsreise nach Trento (Südtirol)

Valais

Vendredi, 3 mai 20.00, au local de l'école d'Epinassey/St Maurice, travail pratique: Les greffes par Fabrice Ducrest.
Semis
Dimanche, 26 mai, sortie annuelle

Winterthur

Mittwoch, 8. Mai 20.00, Martin Gmeinder, Vorstellung seiner Sammlung in Guntalingen

Zürcher Unterland

Freitag, 31. Mai 20.00, Hotel Frohsinn, Opfikon, Dia-Vortrag von Giovanni Laub: „Chile“

Zürich

Donnerstag, 16. Mai 20.00, Restaurant Schützenhaus Albisgüetli, Zürich, Dia-Vortrag von Marco Borio: „USA, faszinierender Südwesten im Sommer“

Donnerstag, 30. Mai, 9. Aktionstag, siehe separater Hinweis

Zurzach

Mittwoch, 8. Mai, 20.00, Restaurant Kreuz, Full, Monatsversammlung
Samstag, 11. Mai, Versammlung, Gewächshausbesichtigung bei einem Kakteenfreund in Rheinfelden. Organisiert durch Wolfgang Holle

„Neu in der SKG-Bibliothek“

Sukkulente-Lexikon, Urs Eggli, Band 1, Einkeimblättrige Pflanzen, in deutscher Sprache.

Das Buch für den anspruchsvollen Sukkulente-Sammler.

Der vorliegende Band mit den Familien der einkeimblättrigen Pflanzen beschreibt Sukkulente aus 14 Familien und 52 Gattungen. Insgesamt werden hier rund 1000 Arten und über 400 infraspezifische Taxa besprochen. Die wichtigsten Familien in diesem Band sind die Agavaceae und die Aloaceae – allein die Gattung *Agave* umfasst mehr als 200 Arten, die Gattung *Aloe* ungefähr 450 Arten.

Hunderte von Farbbildern illustrieren die Vielfalt dieser faszinierenden Pflanzen und machen das Lexikon zu einer unentbehrlichen

GÖK Intern



Präsident: Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28
A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactus.at

Vizepräsident: Erich Obermair
Lieferinger Hauptstraße 22
A 5020 Salzburg,
Telefon, Fax +43(0)662-431897
E-Mail: erich.obermair@cactus.at

Schriftführer: Thomas Hüttner
Buchenweg 9
A 4810 Gmunden,
Telefon +43(0)7612-70472
Mobiltelefon +43(0)676-934 97 53
E-Mail: thomas.huettner@cactus.at

Kassierin: Elfriede Körber
Obersdorfer Straße 25
A 2120 Wolkersdorf,
Telefon +43(0)2245-2502
E-Mail: elfriede.koerber@cactus.at

Beisitzer: Leopold Spanny
St. Pöltner Straße 21
A 5040 Neulengbach,
Telefon +43(0)2772-54090
E-Mail: leo.spanny@cactus.at

Redakteure des Mitteilungsblattes der GÖK und **Landesredaktion** KaaS:
Dipl. Ing. Dieter Schornböck und Gottfried Winkler
Adresse: Dipl.-Ing. Dieter Schornböck
Dürwaringstraße 59/1/8
A 1180 Wien
Telefon, Fax +43(0)1-470 64 08
Mobiltelefon +43(0)676-505 41 55
E-Mail-Adressen:
dieter.schornboeck@cactus.at
gottfried.winkler@cactus.at

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle:
Norbert Göbl, Josef-Anderlik-Gasse 5
A 2201 Gerasdorf, Telefon (+43 2246) 3058
E-Mail: norbert.goebel@cactus.at

und
Johann Györög, Wattgasse 96-98/9/15
A 1170 Wien, Telefon +43(0)1-481 1316
Die Bücherei ist an den Klubabenden des Zweigvereins
Wien von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen
über Postversand erfolgen über den Bücherwart.

Dokumentationsstelle und Archiv:
Wolfgang Papsch,
Wiener Straße 28, A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactus.at

Samenaktion: Ing. Helmut Papsch
Landstraße 5, A 8724 Spielberg,
Telefon: +43 676-41 54 295
E-Mail: helmut.papsch@cactus.at

**Gesellschaft
Österreichischer
Kakteenfreunde
gegr. 1930**

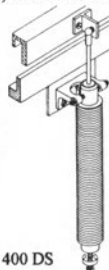
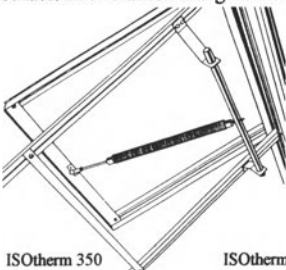
Sitz:
A-4810 Gmunden
Buchenweg 9
Telefon
(+43 76 12) 70472
<http://cactus.at/>

GÖK

Anzeige

★ Automatische Fensterheber

Die Feinfühligkeit dieser Lüftungsautomaten schützt Ihre Pflanzen und garantiert, daß im Gewächshaus, Frühbeet oder Wintergarten keine gefährlichen Übertemperaturen entstehen.



ISOtherm 350

ISOtherm 400 DS

- | | | |
|--------------------|---|----------|
| * ISOtherm 200 S, | für Dachfenster (Hubkraft max. 7 kp) | € 61,00 |
| * ISOtherm 350, | für Dachfenster (Hubkraft ca. 20 kp) | € 71,50 |
| * ISOtherm 450, | für Dachfenster (Hubkraft ca. 30 kp) | € 77,70 |
| * ISOtherm 350 F, | für Seitenfenster (Hubkraft ca. 20 kp) | € 77,70 |
| * ISOtherm 450 F, | für Seitenfenster (Hubkraft ca. 30 kp) | € 83,80 |
| * ISOtherm 400 DS, | für Dachfenster im Direkthub (Hubkraft ca. 50 kp) | € 108,40 |
| * ISOtherm 500 D, | für Dachfenster im Direkthub (Hubkraft ca. 20 kp) | € 89,40 |

* Kunststofföpfe Ø 4 cm wieder lieferbar! Die ideale Größe für Sämlinge, kleinbleibende Kakteen, Lithops u.ä.
€/Stück 0,04 Karton mit 774 Stück € 25,00



20

Jahre, Ihr Partner für Zubehör

Georg Schwarz Kakteen, Pflanzen u. Zubehör Groß- u. Einzelhandel

An der Bergleite 5 D-90455 Nürnberg - Katzwang
Tel.: 0 91 22 / 7 72 70 Fax: 0 91 22 / 63 84 84

e-mail: bestellung@kakteen-schwarz.de <http://www.kakteen-schwarz.de>
Mindestbestellsumme € 15,- Preise inkl. 16% MwSt. zuzügl. Versandkosten.

Fordern Sie unsere kostenlosen Listen an. Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft!
Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18⁰⁰ Uhr, nach Voranmeldung auch Fr. 9 - 18⁰⁰ Uhr und Sa. 8 - 13⁰⁰ Uhr.

Bitte senden Sie Ihre Veranstaltungsdaten schriftlich und möglichst frühzeitig mit dem Vermerk „Veranstaltungskalender“ ausschließlich an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid · Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf

Tel. 0 91 95 / 92 55 20 · Fax 0 91 95 / 92 55 22

E-Mail: Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

VERANSTALTUNGSKALENDER

DKG, SKG, GÖK

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
Berliner Kakteenstag 4. Mai 2002	Rathaus Berlin-Wedding Müllerstr. 147, D-13353 Berlin	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Berlin
Kakteenbörse 4. Mai 2002, 11 bis 16 Uhr	Mehrzweckhalle CH-5417 Untersiggenthal	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft OG Baden
25. Kakteenausstellung mit Orchideenschau 4. und 5. Mai 2002	Gaststätte „Georgenberg“ D-03150 Spremberg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Spremberg
26. Kakteenbörse 5. Mai 2002, 10 bis 16 Uhr	Bot. Garten Braunschweig, Humboldtstr. 1 D-38106 Braunschweig	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Braunschweig I und II, OG Salzgitter
39. Leipziger Kakteenausstellung 8. bis 12. Mai 2002	Botanisches Institut der Universität Leipzig Johannisallee 21-23	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Leipzig
29. Norddeutsche Kakteen- und Sukkulententausch- börse, 9. Mai 2002, 9 bis 14 Uhr	Gaststätte Sibirien an der alten B5 D-25355 Elmshorn	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Elmshorn
8. Weser-Ems-Kakteenausstellung 9. bis 12. Mai 2002	Gewächshausausstellungsanlage der Fa. Hoklartherm, D-26689 Apen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Oldenburg
Tagung der Inter-Parodia-Kette 9. bis 12. Mai 2002	Hotel Goldener Becher D-09224 Kändler	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Parodien
Kakteenpektakel auf dem Margaretenplatz 10. und 11. Mai 2002, 8 bis ca. 18 Uhr	Margaretenplatz A-1050 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Wien
5. Mitteldeutscher Kakteenstag 11. Mai 2002	Botanisches Institut der Universität Leipzig Johannisallee 21-23	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Leipzig
20. Burgstädter Kakteenausstellung mit Pflanzenbörse 11. und 12. Mai 2002	Ford-Autohaus R & R, Chemnitzer Str. 39 D-09217 Burgstädt	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Burgstädt
8. Wiener Neustädter Kakteen- und Orchideenschau 11. bis 20. Mai 2002	Wiener Neustadt, in den Glashäusern der Stadtgärtnerei (Eingang Lederergasse)	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Niederösterreich/Burgenland
Kakteenbasar 12. Mai 2002, 9 bis 18 Uhr	Lesehalle von Bad Salzhausen D-63667 Nidda-Bad Salzhausen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Gießen-Wetzlar
2. Kakteenbörse-Süd 18. Mai 2002	Gasthof Krall Ehrentalerstr. 57	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Kärnten
1. Wiener Neustädter Kakteenbörse 18. Mai 2002, 9 bis 16 Uhr	Wiener Neustadt, in den Glashäusern der Stadtgärtnerei (Eingang Lederergasse)	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Niederösterreich/Burgenland
Sonderschau Kakteen und Sukkulenten 18. Mai bis 7. Juni 2002	Landesgartenschau Hanau, am Schloss Philippsruhe	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Hanau
Kakteenstag im Böhmischem Prater 19. Mai 2002, 8 bis ca. 17 Uhr	Veranstaltungszentrum Tivoli A-1100 Wien, Böhmisches Prater	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Wien
Linzer Kakteen- und Sukkulentenbörse 25. Mai 2002	Einkaufszentrum Muldenstraße A-4020 Linz	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein LG Oberösterreich
4. Hannoversche Pflanzentage 25. und 26. Mai 2002	Stadthallengarten Hannover	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Hannover und Stadt Hannover
Kakteen-Ausstellung 25. Mai bis 2. Juni 2002	Botanischer Garten CH-3000 Bern	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft Kakteenfreunde Bern

26. Schwabentreffen 26. Mai 2002	Stadion-Gaststätte des FC Gundelfingen D-89423 Gundelfingen/Schwaben	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Gundelfingen/Schwaben
Tag der offenen Tür 26. Mai 2002, 9.00 bis 18.00 Uhr	Stadtheim der Naturfreunde, Darmstr. 4a D-64287 Darmstadt	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Darmstadt
9. Zürcher Aktionstag Kakteen/Sukkulenten 30. Mai 2002, 15.00 bis 20.00 Uhr	Sukkulentensammlung, Mythenquai 88, CH-8002 Zürich	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft Zürcher Kakteen-Gesellschaft
11. Kakteenausstellung 30. Mai bis 02. Juni 2002	Orangerie des Botanischen Garten Münster Schlossgarten 3, D-48149 Münster	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Münster-Münsterland
29. Kakteen- und Sukkulentenschau 31. Mai bis 2. Juni 2002	Kreismuseum Bitterfeld Kirchplatz 3, D-06749 Bitterfeld	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Bitterfeld
Kakteenausstellung mit Verkaufsbörse 31. Mai bis 2. Juni 2002	IB Ausbildungsstätte (beim Club Marchwitza) Diehloer Berge 6, D-15890 Eisenhüttenstadt	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Eisenhüttenstadt
16. Kakteen- und Sukkulentenbörse 1. Juni 2002	Alter Botanischer Garten Göttingen Untere Karspüle 2	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Göttingen
SKG-Tagung und Pflanzenbörse 1. Juni 2002	Mehrzweckgebäude CH-3270 Aarberg	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft OG Biel-Seeland
Kakteenflohmarkt 1. Juni 2002, 8 bis 15 Uhr	Schrödingerplatz (vor dem Donauzentrum) A-1220 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Wien
Kakteenausstellung an der Südlichen Weinstraße 1. und 2. Juni 2002, 10 bis 18 Uhr	Geflügelhalle D-76877 Offenbach/Queich	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Offenbach/Südliche Weinstraße e.V.
15. Frühjahrstagung der AG Echinocereus 1. und 2. Juni 2002	Sporthotel Erbenholz D-30880 Laatzen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinocereus
Kakteenausstellung Cottbus 1. und 2. Juni 2002	Kantine Südeck oder Oberstufenzentrum 2 (Gelsenkirchner Allee), D-03048 Cottbus	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Cottbus
Treffen der AG Philatelie in der DKG 7. Juni 2002, 18.30 Uhr	Hotel Hinz & Kunz Dr.-Dietz-Str. 2, D-36043 Fulda	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Philatelie
Jahreshauptversammlung der DKG und Kakteenkongress 8. und 9. Juni 2002	Gemeindezentrum Künzell D-36093 Künzell bei Fulda	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Osthessen-Fulda
2. Grazer Kakteenausstellung und Börse 8. und 9. Juni 2002	Salvator-Pfarr, Theodor-Körner-Str. 141 A-8010 Graz	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein LG Steiermark
Kakteen im Stift 8. bis 23. Juni 2002, 9 bis 17 Uhr	Orangerie des Stiftes Klosterneuburg A-3400 Klosterneuburg	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Wien
27. Kakteen- und Sukkulentenbörse 22. Juni 2002, 9.00 bis 15.00 Uhr	Schulgarten der Hansestadt Lübeck An der Falkenwiese	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Lübeck und Umgebung
Kakteenausstellung 29. und 30. Juni 2002, 10 bis 18 Uhr	Botanischer Garten der Universität Bonn Am Poppelsdorfer Schloss	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Bonn
Pflanzenaustauschbörse mit Vortrag 6. Juli 2002, ab 8 Uhr	Mühdorfer Turmbräugarten an der Innbrücke, D-84453 Mühdorf/Inn	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Mühdorf
Essener Kakteen- und Sukkulentenbörse 6. und 7. Juli 2002, jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr	Grugapark Essen, Orangerie D-45149 Essen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Essen
22. Nordbayerntagung 13. Juli 2002, 10 bis 18 Uhr	Gaststätte Antoniushaus Mühlweg 13, D-93053 Regensburg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Regensburg
Jubiläumsfeier der OG Regensburg 14. Juli 2002, 10 bis 16 Uhr	Gaststätte Antoniushaus Mühlweg 13, D-93053 Regensburg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Regensburg
8. Kakteenbörse der AG Echinopseae 28. Juli 2002	Bei Herrn D. Lux (im Hof), Cosmarstr. 19 D-99867 Gotha	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinopseae
6. Kakteenbörse Straubing 7. September 2002	Gasthaus „Deutscher Kaiser“ Chamer Str. 13, D-94315 Straubing	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Straubing

Gemäß Beschluss der drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK dürfen Veranstaltungshinweise der Vereine und Arbeitsgruppen, die einer der Herausgebergesellschaften angehören, insgesamt viermal veröffentlicht werden (falls nicht anders gewünscht, im Veranstaltungs-Monat und 3 Monate davor). Veranstaltungshinweise von Arbeitsgruppen und Gesellschaften, welche nicht einer der Herausgebergesellschaften angehören, werden nur einmal veröffentlicht, falls nicht anders gewünscht im Monat der Veranstaltung.

Bitte senden Sie Ihre
Kleinanzeigen

– unter Beachtung der Hinweise
 in Heft 11/2001 –
 an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid

Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
 Tel. 0 91 95 / 92 55 20 · Fax 0 91 95 / 92 55 22
 E-Mail: Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Die drei herausgebenden Gesellschaften DKG, GÖK und SKG, weisen darauf hin, dass künstlich vermehrte Exemplare von allen Arten, die dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) unterliegen, innerhalb der Europäischen Gemeinschaft ohne CITES-Dokumente weitergegeben werden können. Beim Verkehr mit Nicht-EU-Staaten sind jedoch für alle Pflanzen von WA-Arten sowie für Samen von Arten, die in Anhang A der EU-Artenschutzverordnung aufgelistet sind, CITES-Dokumente nötig. Welche Dokumente das im Einzelfall sind, erfragen Sie bitte bei den zuständigen Artenschutzbehörden.

Verkaufe überzählige Echinocereen aus großer Sammlung – verschiedene Größen – auch Raritäten. Kein Versand. Günther Schemp, Stifterstr. 12, D-74193 Schwaigern, Tel. 07138/67034.

Überzählige Sämlinge abzugeben. Viele mit Sammelnummern und Standortangaben. Näheres gegen Rückporto (EUR 0,56), Fax 01212512814085 oder unter www.perucactus.de. Suche Matucana mit L-Nummer. Holger Wittner, Johanna-Beckmann-Ring 37, D-17033 Neubrandenburg.

Verkaufe wegen Umzugs einen Teil meiner Sammlung, Nachzuchten von Mammillarien, Turbinicarpus und Ariocarpus. Kein Versand. Roger Preen, Buchenhain 9, D-89150 Laichingen, Tel. 07333/21756.

Urlaubsbegleitung gesucht: Bin 20 Jahre und suche Urlaubsbegleiter/in möglichst zw. München und Salzburg, soll nicht über 30 Jahre sein, für Kakteenurlaub in Mexiko für die letzten beiden Septemberwochen 2002. Würde mich sonst auch gerne einer Reisegruppe anschließen. Interessierte bitte an Anita Andahazy, Otto-Kögl-Str. 2, D-83313 Siegsdorf, Tel. 08662/9380.

Jung- und Mutterpflanzen von Kakteen und anderen Sukkulente aus großer Sammlung ständig günstig abzugeben. Rückporto erbeten. Wolfgang Nierstradt, Mörikestr. 19, D-14558 Bergholz-Rehbrücke, Tel. 033200/85702.

Suche: *Cereus p. tortuosus*, kleineres Exemplar. H.-J. Weidelt, Hedwig-Lange-Weg 4, D-37242 Bad Sooden-Allendorf, Tel. 05652/1700.

Wegen Platzmangels abzugeben: Ariocarpus, Astrophyten, Turbinicarpus, Strombokokakteen und Pelecyporen (Pflanzen bis zu 30 Jahre alt). Liste gegen Rückporto (0,56 €). Sigrun Röhner, Gerhart-Hauptmann-Str. 39, D-63486 Bruchköbel, Tel./Fax 06181/76835.

Preiswert abzugeben: Verschiedene große Euphorbien (*grandicornis*, *leuconera*, *cooperi*, *nivulia*, *canariensis*), sowie *Synadenium grantii*, *Kalanchoe beharensis* (1,70 m), verschiedene Cereen und Sukkulente. H. Dennert, Im Mühren 37, D-56322 Spay, Tel. 02628/715.

Adressen der Besteller der „Ratschläge für den Kakteenfreund“ gesucht: Leider liegen mir Straße und Ort folgender Personen nicht vor: Jürgen Röhl, Mihajlo Inicic, E. Rosol, Uwe Schröder. Bitte senden Sie die Daten an Jörg Ettelt, An der Sternschanze 44, D-01468 Boxdorf oder ettelt@claranet.de.

Palmen-Gewächshaus zu verkaufen: E34, 3,07 x 4,09 m, Seitenhöhe 1,81 m, Firsthöhe 2,5 m, 16er Stegdreifachplatten, 3 Dachfenster und 1 Schiebetür mit autom. Öffner. Elektrotherm-Umluftheizung, 4 Ventilatoren mit Steuerung. Vielfältiges Zubehör. VB 3000.- EUR. R. Eichler, Ahornstr. 1, D-91074 Herzogenaurach, Tel. 09132/62920.

Verkaufe überzählige Ableger und Stecklinge von anderen Sukkulente: Agaven, Aeonium, Crassula, Kalanchoen u.v.a. Liste gegen frank. Rückumschlag (C. Augustin, Galgenweg 31, D-86899 Landsberg), oder unter www.sukkulentikum.de. E-Mail: C.Augustin@Sukkulentikum.de.

Sprosse aus Klonvermehrungen von Originalmaterial, vor allem der Gattungen *Aylostera*, *Mediolobivia*, *Rebutia*, *Sulcorebutia*, *Lobivia*, *Echinopsis*, *Opuntia* u.a. abzugeben. Näheres gegen Rückporto. Ralf Hillmann, Feldheimweg 4, CH-7206 Igis, Tel. 081/3229184, E-Mail: ralf.hillmann@stv.gr.ch.

Verkaufe wegen Auflösung der Kakteensammlung Mammillarien, Parodien, Gymnocalyxien, Lobivien, Notokakteen, Coryphanthen, Rebutien u.a. an Selbstabholer. I. Jandl, Klein-Breitenbach 76, D-69509 Mörlenbach, Tel. 06209/8476.

Abzugeben: *Cereus peruvianus* var. *monstrosus*, Höhe ab Topfoberkante 80 cm, Durchmesser 40 cm und *Opuntia*, Höhe ab Topfoberkante 50 cm, Breite 80 cm, mit 15 großen „Ohren“ mit jeweils ca. 15 cm Durchmesser, sehr schöne Dekorationspflanzen, bestens abgehärtet. Joachim Klemke, Hessenring 32, D-61191 Rosbach, Tel. 0160/3815558, E-Mail: klemke.j@pg.com.

Suche seltene panaschierte Agaven, winterharte panaschierte *Yucca*-Formen, seltene panaschierte *Phormium*-Hybriden, *Doryanthes palmeri*. Thomas Ahrens, Fasanenweg 23, D-21717 Fredenbeck, Tel./Fax 04149/1640, E-Mail: variegata.plants@t-online.de.

Kann sich der Kakteenfreund aus dem Kreis Hannover bezüglich der grünen Ordner für die Karteikarten bei mir nochmals melden? Ggf. Telefonnummer auf Anrufbeantworter hinterlassen. Helmut Gebhart, Heidkamp 24, D-29331 Lachendorf, Tel. 05145/6365, E-Mail: Helmut.Gebhart@drewsen.com.

Suche *Cylindropuntia rosea* (*Opuntia rosea*), gerne Pflanze von ca. 30-40 cm. Sabrina Schmitz, Mühlenbachstr. 33, D-49808 Lingen, Tel. 0591/9663877.

Kompendium der Feldnummern der Gattung Sulcorebutia. Dritte (überarbeitete und erweiterte) Auflage erschienen. (Stand Mai 2002). Anfragen an Günther Fritz, Burg-Windeck-Str. 17, Schladern, D-51570 Windeck, E-Mail: Fritz-Windeck@t-online.de.

Suche: *Cact. Succ. J.* (Großbritannien), Jahrg. 25 (1970) u. 26 (1971); *Ashingtonia*, Jahrg. 1 und 2; alte Importpflanzen der Gattung *Matucana* (mit L-, FR- oder WK-Nummer), auch Tausch mit anderen Raritäten möglich. Angebote an: Holger Wittner, Johanna-Beckmann-Ring 37, D-17033 Neubrandenburg, Fax 01212512814085, E-Mail: webmaster@perucactus.de.

Originalmaterial nicht konserviert

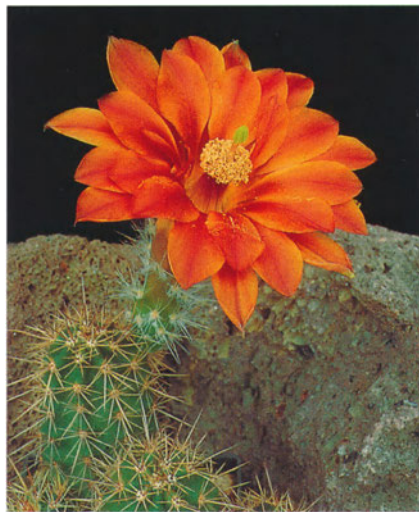
Ein umstrittene Pflanze: *Echinocereus salm-dyckianus*

von Michael Lange und Werner Rischer



Rasenförmige Polster: Gruppen mit bis zu 100 Köpfen wurden bereits bei *Echinocereus salm-dyckianus* (hier eine Pflanze bei Salmochic) gefunden. Foto: Rischer

In der CITES Cactaceae Checklist (HUNT 1999: 48, 184) wird *Echinocereus salm-dyckianus* Scheer als Synonym unter *Echinocereus scheeri* (Salm-Dyck) Scheer subsp. *scheeri* eingestuft. Diese Sichtweise kann nach den zahlreichen Publikationen der letzten Jahre zu diesem Thema nicht akzeptiert werden. Die Gründe dieser Betrachtungsweise mögen in der mangelhaften Erstbeschreibung, aber auch in der mangelnden Kenntnis über die Formenbreite dieser Art und der Situation in der Natur begründet liegen. Die Reflexion dieser Materie wird hoffentlich zum besseren Verständnis dieser Art und der gesamten Artengruppe (vgl. BLUM & al. 1998 [*E. scheeri*-Gruppe], RISCHER & TROCHA 1999, RISCHER 2001) beitragen.



Die Blüte von *Echinocereus salm-dyckianus* in Kultur. Foto: Rischer



***Echinocereus salm-dyckianus*, eine kleine Gruppe am Fundort bei La Loja (links). Rechts eine blühende Kulturpflanze. Fotos: Rischer**

Erstbeschreibung und nomenklatorischer Typ

Die Erstbeschreibung (SCHEER 1856) ist knapp gehalten und enthält keine Angaben zum Flor der Pflanze. Das aus Mexiko stammende Originalmaterial wurde nicht konserviert (kein Holotypus), die Sammlung von F. Scheer fiel bei dessen Fortgang aus Kew einem Frosteinbruch zum Opfer (WALKER 1994).

So ist bis heute ungewiss, ob überhaupt Pflanzenmaterial im strengen Sinn der Erstbeschreibung Eingang in die historischen Sammlungen fand bzw. überhaupt nach Mitteleuropa gelangte. Was ab der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts unter Kakteenliebhabern als *Echinocereus salm-dyckianus* gehandelt wurde, fand sukzessive auch Eingang in die Lite-

ratur (vgl. RÜMLER 1886) und formte eine Vorstellung, die noch heute unserer Bild als das einer möhrenfarbenen blühenden Art bestimmt.

SCHUMANN (1893) charakterisierte als Erster dieses Dilemma, indem er die Erstbeschreibung und das vorhandene Pflanzenmaterial kritisch hinterfragte. Jedoch bot er eine ebenso simple wie einleuchtende Lösung an: „Das Gewächs, welches wir heute *E. salm-dyckianus* nennen, ist eine gut bekannte und verhältnismäßig in den Sammlungen weit verbreitete Art; wir werden ihr unter allen Umständen diesen Namen belassen, selbst wenn die Pflanze, welche einst Scheer als Grundlage zur Beschreibung seiner Art gedient hat, von ihr in einigen Stücken oder selbst erheblich abweicht.“



***Echinocereus salm-dyckianus*, Blütenschnitt einer Pflanze vom Fundort Samachic. Foto: Rischer**

***Echinocereus salm-dyckianus*, ein Blütenschnitt nochmals vom Fundort Samachic. Foto: Rischer**

Im Gegensatz: *Echinocereus scheerii*, Blütenschnitt einer alten Kulturpflanze. Foto: Rischer

Erst 101 Jahre später wird, übrigens ganz im Sinne Schumanns, ein nomenklatorischer Typus für die Art ausgewählt (RISCHER 1994). Damit ist die Identität dieses Taxons eindeutig und verbindlich festgelegt.

Begründung für den Artstatus des Taxons *Echinocereus salm-dyckianus*

Der von den Autoren vertretene Art-Status leitet sich aus den gravierenden Unterschieden zu *Echinocereus scheeri* ab. Die Differentialdiagnose gegenüber diesem nahen Verwandten wurde bereits mehrfach dargestellt, soll aber der Vollständigkeit halber hier nochmals wiedergegeben werden:

- *E. salm-dyckianus* wächst in der Natur aufrecht, rasenförmig und in Haufen, es wurden an verschiedenen Fundorten Gruppen mit über 100 Köpfen gesichtet. Bei *E. scheeri* ist das nie beobachtet worden.
- Die Triebe bei *E. scheeri* werden auch horizontal und diagonal weggestreckt, dabei bleiben die Gruppen in der Regel sehr viel kleiner.
- *E. salm-dyckianus* hat die Blüten Tag und Nacht geöffnet, dies ist bei *E. scheeri* nicht der Fall. Das sind Beobachtungen in der Gewächshauskultur, aber auch am Fundort in der Natur.
- Der Blütenbau von *E. salm-dyckianus* und *E. scheeri* ist deutlich unterschiedlich, besonders im Bereich der Nektarkammer. So hat *E. scheeri* eine durchgehend offene, *E. salm-dyckianus* dagegen (durch einen so genannten Achsvorsprung) eine halboffene Nektarkammer.
- Die Samen von *E. salm-dyckianus* sind sehr viel größer als die von *E. scheeri*.
- Auch die REM-Aufnahmen der Samen zeigen deutliche Unterschiede in der Feinstruktur der Samenoberfläche.

Die heute bekannten Unterarten und Formen des *E. salm-dyckianus*

Zu *Echinocereus salm-dyckianus* zählen wir noch die Unterart *bacanorensis* und die Form *obscuriensis*.

Die Unterart *Echinocereus salm-dyckianus* subsp. *bacanorensis* Rischer & Trocha wurde



***Echinocereus salm-dyckianus* fa. *obscuriensis*.**
Foto: Rischer

1991 von W. Trocha nahe dem Ort Bacanora in Sonora entdeckt und von RISCHER & TROCHA (1998) beschrieben. Die Unterscheidung beider gelingt am leichtesten durch einen Blütenvergleich. Die Blüten der Unterart *bacanorensis* bleiben kleiner (Länge und Durchmesser), sie bleiben Tag und Nacht geöffnet, ohne Schließbewegung; des Weiteren blüht die Unterart ca. 6-8 Wochen später. (*E. salm-dyckianus* subsp. *salm-dyckianus* blüht in den Monaten Mai bis Juni, die Un-

***Echinocereus salm-dyckianus* subsp. *bacanorensis*.**
Foto: Rischer





***Echinocereus salm-dyckianus* in voller Blüte. Bei der Gruppe handelt es sich um historisches Pflanzenmaterial. Foto: Steinert**

terart erst in den Monaten Juli bis August). Auch die REM-Aufnahmen der Samen lassen Unterschiede erkennen, *E. salm-dyckianus* subsp. *salm-dyckianus* hat deutlich stärkere Zellbegrenzungslinien als die subsp. *bacanoensis*. Dagegen ist die Kutikularfältelung über dem Warzenkopf bei der subsp. *bacanoensis* deutlicher (stärker) ausgeprägt.

Echinocereus salm-dyckianus fa. *obscuriensis* ist 1973 von A. B. Lau in der Sierra Obscura entdeckt worden, LAU (1989) hat sie dann auch als *Echinocereus scheeri* var. *obscuriensis* Lau beschrieben. BLUM (1994) hat das Taxon als Unterart zu *E. salm-dyckianus* gestellt. Da es im Habitus wie auch bei der Blüte kaum Unterschiede zwischen *E. salm-dyckianus* subsp. *salm-dyckianus* und der subsp. *obscuriensis* gibt, ist ihr 1998 von RISCHER & TROCHA nur noch der Status einer Form zuerkannt worden.

Kultur von *Echinocereus salm-dyckianus*

Echinocereus salm-dyckianus, wie auch die Unterart *bacanoensis* und die Form *obscuriensis*, machen in der Kultur keine Probleme, sie sind über Samen aber auch durch Stecklinge leicht zu vermehren. Sie sollten in einem lockeren durchlässigen Substrat kultiviert werden, dann können sie auch im Winter im Gewächshaus Minustemperaturen

über einige Zeit ertragen, ohne Schaden zu nehmen. Am natürlichen Standort sind die einzelnen Populationen im Winter großen Temperaturschwankungen ausgesetzt. In der Nacht können die Temperaturen bis $-10\text{ }^{\circ}\text{C}$ absinken, aber am Tag in der Mittagszeit werden schon wieder bis $+20\text{ }^{\circ}\text{C}$ erreicht. Es ist auch keine Seltenheit, dass die Pflanzen tagelang von Schnee bedeckt sind.

Literatur:

- BLUM, W., LANGE, M., RISCHER, W. & RUTOW, J. (1998): *Echinocereus*. – Selbstverlag, Aachen.
- BLUM, W. (1994): Kritisch betrachtet: *E. salm-dyckianus* ssp. *obscuriensis* (A. B. Lau) comb. et stat. nov. – *Echinocereenfreund* **7**(3): 79-83 [Korrektur: **7**(4):112].
- HUNT, D. (1999): CITES Cactaceae Checklist. Ed. 2. – Royal Botanic Gardens, Kew & IOS.
- LAU, A. B. (1989): *Echinocereus scheeri* (Salm-Dyck) Ruempler var. *obscuriensis* Lau. – *Kakt. and. Sukk.* **40**(2): 34-36.
- RISCHER, W. (1994): *Echinocereus salm-dyckianus* (Scheer) Neotypifizierung Rischer. – *Echinocereenfreund* **7**(1):10-22.
- RISCHER, W. (2001): Blürrhythmus der *Echinocereus scheeri*-Gruppe. – *Kakt. and. Sukk.* **52**(12): 317-322.
- RISCHER, W. & TROCHA, W. (1998): *E. salm-dyckianus* (Scheer) ssp. *bacanoensis*. – *Echinocereenfreund* **11**(1): 3-10.
- RISCHER, W. & TROCHA, W. (1999): Die *Echinocereus scheeri*-Gruppe. – *Echinocereenfreund* **12**(Sonderausgabe): 1-103.
- RÜMPLER, T. (1886): Carl Friedrich Förster's Handbuch der Cacteenkunde in ihrem ganzen Umfange. – T. Wöller, Leipzig.
- SCHAEER, F. (1856): Cactaceae. – In: SEEMANN, B.: The Botany of the Voyage of H.M.S. Herald: 285-293. Lovell Reeve, London.
- SCHUMANN, K. (1893): *Echinocereus salm-dyckianus* Scheer. – *Monatsschr. Kakt.-kunde* **3**: 127-129.
- WALKER, C. C. (1994): Frederick Scheer (1792-1868) of Kew. – *Kew Mag.* **11**(2): 74-81.

Michael Lange
Schildstr. 30
D – 08525 Plauen

Werner Rischer
Gottfried-Keller-Str. 4
D – 59581 Warstein

„Beherrscher der Pflanzenkunde“

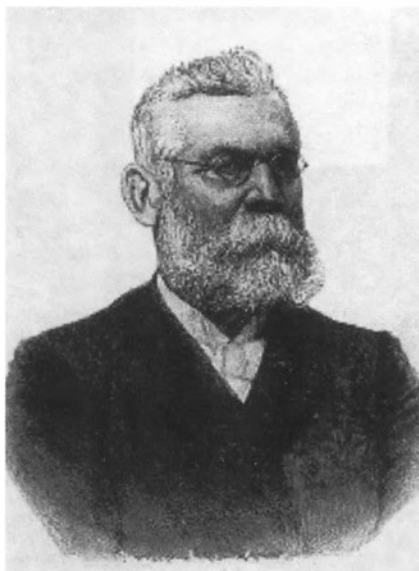
**Rastloser Erfinder und beständiger Kakteenfreund:
Hermann August Jacques Gruson**

von Getrud Dörsing



Prächtige Pflanzen:
etliche Exemplare
von *Echinocactus
grusonii* in den
Gruson-Gewächshäusern mit einer
Betreuerin.

Kein Zweifel: Die Bundesgartenschau 1999 in seiner Heimatstadt Magdeburg hätte den leidenschaftlichen Natur- und Pflanzenfreund Hermann Gruson ganz in ihren Bann gezogen. Vielleicht wäre die Hallenschau der Kakteen und anderen Sukkulente, für die die DKG-Ortsgruppe Magdeburg und die Gruson-Gewächshäuser mit dem Ehrenpreis des Oberbürgermeisters der Stadt ausgezeichnet wurden, sogar eine Art Freizeitmekka für den ansonsten vielbeschäftigten Unternehmer geworden. Zufrieden und beglückt hätte er erlebt, wie sich hier der nach ihm benannte sog. „Schwiegermutterstuhl“ – *Echinocactus grusonii* – in unterschiedlichsten Größen und Anordnungen präsentierte und mit seiner vollendeten Kugelform und der prachtvollen goldgelben Bedornung Interesse, Erstaunen, ja Ehrfurcht,



Industrieller und
Kakteenfreund:
Hermann Gruson.
Repfoto: Lauchs

**Blick in das Kakteenhaus der Gruson-Gewächshäuser Magdeburg.
Foto: Kulturamt Magdeburg**



bei manchen der vielen Besucher sogar Fernweh auslöste.

Solche Botschaften hatten auch Hermann Gruson erreicht, als er im Gewächshaus seines Lehrherren August Borsig in Berlin um 1841 eine Anzahl fremdländischer Pflanzen, darunter auch Kakteen, zum ersten Mal zu Gesicht bekam. Wer es sich zur damaligen Zeit leisten konnte und für Natur und Botanik aufgeschlossen war, der ließ sich von den Reiseberichten Alexander von Humboldts inspirieren und begann – wie Borsig – exotische Pflanzen zu sammeln.

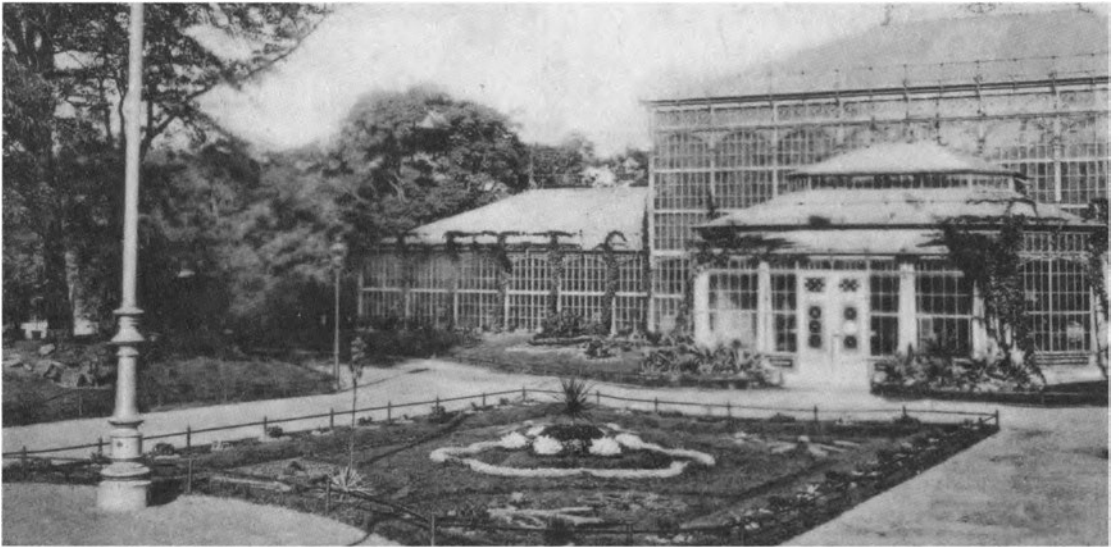
Das war für Hermann Gruson etwas „Neues“, mit dem er sich unbedingt beschäftigen wollte! Dieses Neue packte er dann auch an. Zunächst legte er sich eine bescheidene Sammlung fremdländischer Pflanzen zu, dann richtete er Anfang der 1870er Jahre in Magdeburg ein eigenes Gewächshaus mit einer Warm- und einer Kalthaushälfte ein. In der Familienchronik seines Neffen Ernst GRUSON (1924) heißt es dazu: „Ein eifriges Studium hatte ihn bald zu einem absoluten Beherrscher der Pflanzenkunde, namentlich soweit seine Gewächshäuser in Frage kamen, gemacht, und dank dieser Kenntnis vermochte er jede Spezies, welche er kultiviert, bis zur Vollendung zu entwickeln. So entstanden nacheinander, anschließend an das Gewächshaus, ein Palmen-, ein Gloxinien-, ein Croton-, ein Calladien-, ein Kakteenhaus, und alles gedieh unter seiner Aufsicht und sachkundigen

Leitung in der Vollendung, so dass seine Gewächshäuser in Sachverständigenkreisen ganz Europas bald einen hervorragenden Ruf hatten.“

Gruson sammelte solche Pflanzenfamilien und -gattungen, die ihn besonders interessierten. Er legte Wert darauf, sie in natürlicher Entwicklung zu sehen. Deshalb ließ er sie, soweit es ging, frei auspflanzen. Ästhetische und wissenschaftliche Gesichtspunkte bestimmten die Gestaltung.

Begeisterung, Leidenschaft und Ausdauer für eine Sache, die ihn interessierte – das war ein Grundzug der Persönlichkeit von Hermann Gruson. Er studierte ab 1840 Naturwissenschaft und Philosophie in Berlin. Gleichzeitig war er in der Fabrik von Borsig praktisch tätig. Borsigs Maschinenfabrik vor dem Oranienburger Tor gehörte zu den Betrieben, die die Industrialisierung im damaligen Deutschland vorantrieben. Und August Borsig war mit seinem „Mechaniker“ Gruson mehr als zufrieden.

1854 siedelte sich Hermann Gruson wieder in seiner Heimatstadt Magdeburg an. Zunächst arbeitete er als ein Angestellter der „Hamburg-Magdeburgischen Dampfschiffahrts-Compagnie Magdeburg Buckau“. Dann errichtete er mit geringen Betriebsmitteln auf einem gepachteten Grundstück seine eigene kleine, mit einer Gießerei verbundenen Schiffswerft. Mit großer Energie konzentrierte er sich in seiner Gießerei darauf, die Qua-



lität des Eisengusses zu verbessern. Nach vielen Versuchen gelang es ihm, die richtige Zusammensetzung für Hartguss zu erfinden.

Dieses extra harte Gruson-Metall brachte nach etlichen schwierigen Jahren für seinen Erfinder und für seine Heimatstadt einen ungeahnten Aufschwung. Gruson baute mit seinem Hartguss Schienen und Eisenbahnteile, aber auch Geschütze und Panzer. Das Jahr 1892 sah ihn auf einer astronomischen Beobachtungsreise in Ägypten, denn Gruson interessierte sich auch für Astronomie.

Obwohl Hermann Grusons Leben von beruflichen Aufgaben und vielseitigen Interessen weitgehend ausgefüllt war, gehörte die Sorge um soziale Belange zu seinem Alltag. So ließ er z.B. Werkküche und Speisesaal einrichten, schuf eine „Arbeiterstiftung“ und förderte einen Pensionsverein.

Die Grusons stammen mit großer Wahrscheinlichkeit aus Wallonien, das seit 1645 zu Frankreich gehörte. Ein Matthis oder Matthieu Gruson entschloss sich um 1650, die Jahrhunderte lang angestammte Heimat zu verlassen. Als Anhänger der Lehren des Reformators Calvin war er unter französischer Herrschaft Bedrückungen und Verfolgungen ausgesetzt. Eine neue Heimat fanden die Grusons und andere wallonische Glaubensflüchtlinge zunächst in der Pfalz in Mannheim,

dann – Frankreich hatte inzwischen die Pfalz erobert – 1689 in der Stadt Magdeburg im Kurfürstentum Brandenburg (TOLLIN, 1886-1894). Die Integration der Flüchtlinge vollzog sich keineswegs ohne Probleme und Konflikte. Die Zugereisten waren rastlos tätig, um erfolgreich im Beruf zu sein, wie es calvinistische Ethik empfiehlt.

An die Rastlosigkeit, den Erfindergeist, an Weitsicht und Beharrlichkeit seiner Vorfahren schloss Hermann Gruson an. Durch sein Wirken trug er dazu bei, dass aus seiner Heimatstadt Magdeburg eine Industriestadt wurde. Er – 1899 zum Ehrenbürger von Magdeburg ernannt – bescherte den Bürgern durch die Schenkung seiner Gewächshäuser an die Stadt auch eine Hauptsehenswürdigkeit, zugleich einen Ort für botanische Bildung und für Freude und Erholung inmitten von Pflanzen. Die Gewächshäuser bedeuteten für ihn selbst viel: „Im Hochsommer, wenn draußen schon eine drückende Hitze und in den Gewächshäusern eine geradezu afrikanische Temperatur herrschte, war er stundenlang mit seinen Pflanzen beschäftigt. Er machte Versuche für Vermehrung und Kreuzung der verschiedenen Arten oder beobachtete ihre Entwicklung. Er kannte jedes Exemplar und wehe dem Gärtner, der ihn bemogeln wollte.“ (GRUSON 1924).

Prächtige Gewächshäuser: die Gruson-Anlage in Magdeburg auf einer Postkarte aus dem Jahr 1900.



Eine Gruppe von *Echinocactus grusonii*-Pflanzen auf der Bundesgartenschau BUGA 1999 in Magdeburg.
Foto: Dörsing

Neben dem Interesse für viele andere Pflanzen waren vor allem Kakteen und andere Sukkulenten Grusons große Leidenschaft. 1899 berichtete der Geheime Postrat Brünnow, Ordentliches Mitglied der DKG: „Auch mit anderen Kakteenfreunden machte ich gerne Tauschgeschäfte, besonders seitdem ich in der Lage war von besseren und seltenen Arten Aussaaten zu machen ... Höchst schätzenswerte Zuwendungen wurden mir auch zuteil durch die Güte des um die Kakteenkunde so hochverdienten ... Geheimen Kommerzienrates Gruson ... Noch wenige Monate vor seinem Tode stattete auch ich ihm in Buckau wieder einen Besuch ab ... Wir verweilten stundenlang in seinem herrlichen Kakteenhaus in fröhlichster Unterhaltung. In gewohnter Liebenswürdigkeit stellte er mir anheim, was mir erwünscht ... wäre ... [Ich] bat ihn nur, seinen Obergärtner Mathsson ... im nächsten Frühjahr zu mir nach Naumburg zu senden, um meine Sammlung zu revidieren, falsche Namen zu berichtigen und sachkundige Ratschläge zu geben. Mit aller Bereitwilligkeit erteilte Herr Gruson ... die Erlaubnis“.
(KULTURAMT MAGDEBURG 1996).

1889 beauftragte Gruson seinen Obergärtner Mathsson, eine Expedition zu Kakteenstandorten in Mexiko durchzuführen. Ein Jahr später erschienen im Pflanzenverzeichnis viele neue Arten, insbesondere bei der Gattung *Mammillaria* (ANONYMUS 1890).

Grusons Obergärtner Mathsson gab seine Erfahrungen und sein Wissen in Artikeln der „Monatsschrift für Kakteenkunde“ weiter. So beschrieb er im Jahre 1890 als erster detailliert die *Mammillaria plumosa*. Im Jahre 1894 fand in Magdeburg ein Ereignis statt, das die Leistungen Grusons auf botanischem Gebiet, die internationale Bedeutung seiner Sammlung und auch die Rolle der Magdeburger Kakteenfreunde würdigte: Die Deutsche Kakteen-Gesellschaft

(Sie hieß damals noch: Gesellschaft der Kakteenfreunde Deutschlands) führte hier ihre zweite Jahreshauptversammlung durch.

Als Gruson 1895 starb, übernahm die Stadt die Sammlung und Grusons Obergärtner Mathsson garantierte die fachgerechte Betreuung der Pflanzen. Ein Jahr später wurden in einem neu gebauten Kakteenhaus ca. 1000 Arten untergebracht. Bis heute ist das Kakteenerbe Grusons durch die Vermehrung der ursprünglichen Pflanzen lebendig geblieben. Pflanzen, die mit dem Namen Gruson verbunden sind: *Echinocactus grusonii*, *Mammillaria grusonii*, Gattung *Grusonia*, *Echeveria grusonii*, *Philodendron grusonianum*.

Literatur:

- ANONYMUS (1890): Verzeichnis der Cacteen und succulenten Pflanzen in den Gewächshäusern von H. Gruson. – Druckerei von Möller's Deutscher Gärtnerzeitung, Magdeburg-Buckau.
- FISCHER, J. (1939): Zur Geschichte der Mannheimer: Die Pfälzer Kolonie zu Magdeburg. – Magdeburger Kultur und Wirtschaftsleben **19** (16-19).
- GRUSON, E. (1924): Geschichte der Familie Gruson. – Röhl, Quedlinburg.
- KULTURAMT MAGDEBURG (Hrsg.) (1996): Hundert Jahre Gruson-Gewächshäuser Magdeburg, Exotische Pflanzensammlung 1896-1996. – Magdeburger Druckerei, Magdeburg.
- TOLLIN, H. (1886-1894): Die Geschichte der französischen Kolonie von Magdeburg. – Niemeyer, Halle.

Dr. Gertrud Dörsing
Olvenstedter Chaussee 34
D - 39130 Magdeburg

Tief verborgen im Boden

Dioscorea fastigiata Gay – ein Geophyt aus Chile

von Wolfgang Ewest



Dunkle glänzende Blätter sind nach Regenzeiten der einzige Hinweis auf *Dioscorea fastigiata* im Boden (hier bei Caldera, Chile).
Alle Fotos: Ewest

Wenn man als Sukkulentenliebhaber den Namen *Dioscorea* hört, so denkt man in der Regel an die allgemein bekannten *Dioscorea*-Arten aus Afrika, vor allem natürlich an den beeindruckenden Kaudex von *Dioscorea elephantipes*. Und bei Chile denkt man dann auch eher an Kakteen als an die „Anderen Sukkulenten“. Wenig bekannt ist, dass es in Südamerika und speziell in Chile viele *Dioscorea*-Arten gibt. In der Regel bilden sie einen unterirdischen Kaudex zur Wasserspeicherung aus.

Von NAVAS & ERBA (1968) werden für Chile insgesamt 20 verschiedene Arten aufgelistet. Sie sind, wenn man vom äußersten Norden, dem Gebiet südlich der Insel Chiloe und den Hochanden absieht, fast im gesamten Land verbreitet. Die meisten Arten gibt es im mitt-

leren Gebiet zwischen Coquimbo und Temuco.

Von besonderem Interesse für Sukkulentenliebhaber sind dann Pflanzen, die sich an die extremen Bedingungen der Atacama und deren Randbereiche angepasst haben. Neben geophytischen Euphorbien, verschiedenen Zwiebelgewächsen und den bekannten Kakteen-Arten kommt hier *Dioscorea fastigiata* vor, über die ausführlicher berichtet werden soll.

Diese Art wurde bereits 1853 von Gay beschrieben. Das Material stammte von einem Fundort nahe der Stadt Huasco, im „kleinen Norden“ Chiles. *Dioscorea fastigiata* sind kleine Pflanzen von 5 bis 10 cm Länge, die kriechend am Erdboden wachsen. Der oberirdische Teil ist dabei sehr gedungen. Als

***Dioscorea fastigiata* am Wuchsort bei Caldera, Chile, mit weiblichen Blüten.**



Überdauerungsorgan wird ein unterirdischer Kaudex von einigen Zentimetern Durchmesser ausgebildet. Dieser entsteht wahrscheinlich aus dem Hypokotyl und Teilen des Sprosses. Es werden nur wenige herzförmige Blätter gebildet und von diesen ist das erste das größte (ca. 2-3 cm). Die nachfolgenden sind dann fortlaufend kleiner.

Die Pflanzen sind zweihäusig. Es soll aber gelegentlich auch einhäusige Exemplare geben. Die Blüten befinden sich kompakt als Gruppe in den Achseln der Blätter. Sie sind

etwa 5-10 mm groß. Weibliche werden dabei in der Gruppe jeweils nur wenige (3-4) ausgebildet. Die männlichen kommen in größerer Anzahl und dann in einer aufgelockerten Anordnung vor. Über den Samen finden sich in der Literatur keine Angaben.

Das Verbreitungsgebiet von *Dioscorea fastigiata* erstreckt sich von Antofagasta im Norden bis Talca im Süden. Hauptsächlich kommt die Art im Gebiet der Atacama und deren südlicher Randzone vor. Das Vorkommen beschränkt sich dabei wahrscheinlich

auf den Küstenbereich und die zur Küste führenden Trockentäler. *Dioscorea fastigiata* soll im genannten Gebiet recht häufig sein.

In den vergangenen Jahren hatte ich die Möglichkeit, mehrfach Chile zu besuchen. Dabei ergaben sich auch Gelegenheiten, verschiedene Gebiete in der Atacama zu bereisen und Standorte zu besichtigen, an denen *Dioscorea fastigiata* vorkommt.

Dank eines glücklichen Zufalls waren wir das erste Mal Anfang Juli 1997, in ei-

Nur knapp vier Zentimeter im Durchmesser: eine Speicherknolle von *Dioscorea fastigiata* am Tyfundort Huasco.





Wuchsort in reinem Küstensand und dort offenbar nicht selten: *Dioscorea fastigiata* bei Huasco.

nem „el-Niño“-Jahr, dort. In diesem Jahr hatte es vier Wochen vor unserem Besuch im zentralen Teil Chiles sehr heftig und am Südrand der Atacama zumindest einen Tag über stark geregnet. In der Stadt Copiapó war man dabei, die Überschwemmungsschäden zu beseitigen. Die ausgedehnte Küstenebene zwischen Copiapó und dem Hafen Caldera war durchgehend mit einem leichten Grün der nun wachsenden Ephemerer (kurzzeitig erscheinende Pflanzen) und der austreibenden ausdauernden Pflanzen (überwiegend Geophyten) bedeckt. Der Himmel war im Küstenbereich häufig bedeckt und die Temperaturen lagen tags dann bei etwa 15 bis 20 °C.

Bei der Suche nach Euphorbien an der Küste bei Caldera fielen neben den gewellten blaugrünen Blättern der *Euphorbia copiapina* ebenfalls sofort die leicht glänzenden lederartigen Blätter von *Dioscorea fastigiata* auf. Sie hatten eine dunkelgrüne, etwas weinrot unterlegte Farbe. Später am Originalstandort bei Huasco konnte man daneben auch Pflanzen mit matteren und etwas helleren Blättern finden.

Die Pflanzen blühten bereits. Wir sahen aber nur weibliche Blüten. Nach dem Regen hatten sich die Pflanzen also außerordentlich schnell entwickelt. Der Kaudex der Pflanze befindet sich in der Regel 15-20 cm unter der Erdoberfläche. Er ist fast kugelförmig, unten

leicht abgeflacht und hat einen Durchmesser von 1-5 cm. Die Oberfläche ist von einer braunen Rinde bedeckt, die bei den größeren Pflanzen schwach angedeutete polygone Wachstumsmuster wie bei *Dioscorea elephantipes* zeigt.

In der Regel haben die Pflanzen einen fast fadendünnen (0,5 mm) krautigen Neutrieb. Wenn dieser die Erdoberfläche erreicht, wird er dicker (1,5-2 mm) und legt sich sofort im rechten Winkel der Erdoberfläche auf. Oberflächlich ist dieser Trieb dann kurz und gedrungen. Teilweise (z.B. im Dünen sand) verbleibt er im Boden und es schauen nur die Blätter heraus. Diese liegen dem Boden auf oder sind flach über dem Boden ausgebreitet. Wie bereits in der Artbeschreibung genannt, ist das erste Blatt dann das größte und die folgenden werden schnell kleiner. Die Blüten sitzen gedrungen im Spitzenabschnitt des Triebes in den Blattachseln. Vereinzelt auch in den Achseln der ersten Blätter.

Die Art kommt wahrscheinlich nur in den flachen Sand/Kies-Gebieten an der Küste oder in den Seitentälern vor. Bei Caldera und am Originalfundort bei Huasco war sie nach dem Regen häufig zu finden. In felsigem Gelände konnten wir sie, ähnlich den geophytischen Euphorbien, nicht feststellen.

Als Begleitflora fanden sich 1997 kurz nach dem Regen bei Caldera überwiegend die dort

Die Speicherknolle von *Dioscorea fastigiata*. Deutlich sind die dünnen, fadenförmigen Neutriebe zu erkennen.



häufige *Euphorbia copiapina* und sehr viele Ephemere. Ende Oktober 2001 bei Huasco waren seit dem Regen schon einige Wochen mehr vergangen. Hier waren *Rhodophiala bagnoldii*, *Cruckshanksia verticillata*, *Euphorbia thinophila*, *Chaetathera* sp., *Alstroemeria werdermannii*, div. Zwergsträucher und Ephemerer zu finden. Dieses Gebiet bekommt offensichtlich bereits etwas mehr Niederschlag als Caldera.

Beim Aufgraben zeigte sich, dass der Boden nach kräftigem Regen tiefgründig und gut durchfeuchtet war. Normalerweise fällt hier im südlichen Randbereich der Atacama bei Copiapó ein solcher Regen nur alle paar Jahre. Nach eigenem Erleben ist im Winter und Frühjahr regelmäßig eine teils recht dichte Bewölkung durch den Küstennebel vorhanden. Diese Wolken sind aber zu hoch, um ausgekämmt zu werden und es gibt nur gelegentliche Niederschläge im mm-Bereich, die schnell wieder verdunsten.

Die Pflanzen in den Ebenen sind also ausschließlich auf die stärkeren Regen angewiesen und müssen daher Ruheperioden von teils vielen Jahren überstehen. Je weiter man nach Süden kommt, desto häufiger werden aber die Niederschläge. So hatte es bei Huasco nach 1997 auch 2000 gut und 2001

schwach geregnet. Die Pflanzen waren dann in diesen Jahren dort ebenfalls zu finden, 2001 aber nur wenige Exemplare, die in reinem Dünen sand wuchsen, der das Wasser wahrscheinlich besser aufnimmt und speichert.

Noch weiter nach Süden bei Coquimbo kann man wohl schon mit regelmäßigen jährlichen Niederschlägen rechnen. In diesem südlicheren Bereich sind wir aber nicht gewesen.

Nach einigen Wochen, wenn der Boden wieder austrocknet, ziehen die Pflanzen vollständig ein und es überdauert nur der unterirdische Kaudex. Die vertrockneten Sprosse werden vom Wind verweht. Im Jahre 2001 hatte es bei Caldera überhaupt nicht geregnet und auf den ausgetrockneten Kiesflächen waren von den dort recht häufig vorkommenden Geophyten (Euphorbien und Dioscoreen) nicht die geringsten Spuren mehr an der Oberfläche zu finden. Bis zum nächsten Regen!!!

Über die Kultur südamerikanischer Dioscoreen ist fast nichts bekannt. Für die Art *Dioscorea fastigiata* aus dem Bereich der Atacama wird sie dauerhaft nicht leicht sein. Bei den extrem seltenen und unregelmäßigen Niederschlägen wird deren Wachstum wahrscheinlich über die Bodenfeuchtigkeit induziert. Dabei werden dann vermutlich die richtige Steuerung dieser Bodenfeuchte (Anfeuchten, langsames Abtrocknen) und eine strenge Trockenruhe besonders wichtig sein. Das Substrat am Standort war ein lehmiges Kies/Sand-Gemisch mit geringem Anteil von Schotter, teils aber auch reiner Dünen sand.

Danksagung

Für die fachliche Unterstützung in Auswertung meiner Reisen möchte ich mich herzlich bei Herrn U. Egli bedanken.

Literatur:

NAVAS B. E. & ERBA V. G. (1968): El genero *Dioscorea* en Chile. – Revista Univ. (Santiago) **53**: 41-60.

Wolfgang Ewest
Postfach 580745
D - 10415 Berlin

Pflanzen-Raritäten von Sokotra

Interessanter Markensatz aus dem Jemen

von Horst Berk



Animiert durch die Wiederentdeckung von *Echidnopsis bentii* auf der Insel Sokotra durch die Familie Wolf (MEVE & WOLF 2001) möchte ich an dieser Stelle auch einen Briefmarkensatz vorstellen, der bereits am 15. Juli 2000 von der Republik Jemen herausgegeben wurde. Es handelt sich um eine Ausgabe von vier Werten, die als Motive sukkulente Pflanzenraritäten zeigen, die auf der Insel mehr oder weniger häufig vorkommen.

Die Einzelwerte mit den Michel-Nummern 224 bis 227 zeigen: MiNr. 224 zu 30 Rial *Euphorbia abdelkuri*; MiNr. 225 zu 70 Rial *Dendrosicyos socotranus*; MiNr. 226 zu 80 Rial *Caralluma socotrana* und schließlich MiNr.

227 zu 120 Rial *Dracaena cinnabari*. Dazu gehört noch (MiNr. 28) ein Block mit den vier vorgestellten Werten. Die Ausgabe zeichnet sich durch eine gute Darstellung aus, bei der nicht nur die Pflanzen insgesamt, sondern auch noch Details (Blüten oder Früchte) zu sehen sind.

Literatur:

MEVE, U. & Wolf, F. (2001): *Echidnopsis bentii* N. E. Brown (Ceropegieae) auf Sokotra gefunden. – Kakt. and. Sukk. **52**(5)113-119.

Horst Berk
 Marientalstraße 70/72
 D – 48149 Münster

Pflanzenraritäten der Insel Sokotra zeigt dieser interessante Markensatz aus dem Jemen.

ZEITSCHRIFTENBEITRÄGE

Eggli, U. & Zappi, D. C. (comp.) 2002 (datiert 2001): Repertorium Plantarum Succulentarum LI (2000). - Zürich (CH): IOS. 41 S. ISSN 0486-4271. Das alljährlich von der IOS (Internationale Organisation für Sukkulente-Forschung) herausgegebene RPS listet als Service für die an sukkulenten Pflanzen interessierten Botani-

ker und Liebhaber alle im Vorjahr (und teilweise früher) publizierten neuen Namen sukkulenter Pflanzen, geordnet nach Pflanzenfamilien, mit den zugehörigen bibliographischen Daten und Angabe der Typen auf. Im vorliegenden RPS sind auf 17 Seiten neue Namen sukkulenter Taxa aus 17 Pflanzenfamilien aufgelistet. Fast 10 Seiten

davon verzeichnen neue Kakteennamen, zum größten Teil Umkombinationen, weniger wirkliche Neubeschreibungen. Ergänzt wird die Ausgabe durch ein umfangreiches Literaturverzeichnis mit 578 Einträgen. Das RPS ist erhältlich bei der IOS, c/o Sukkulente-Sammlung, Mythenquai 88, CH-8002 Zürich. (Detlev Metzger)

Im nächsten Heft . . .

Sie waren lange Zeit sehr beliebte Pflanzen in unseren Sammlungen, die verschiedenen Arten der Gattung *Notocactus*. Inzwischen ist es etwas ruhiger um die teils wunderschön blühenden Pflanzen geworden, die vor gut zehn Jahren in die Gattung *Parodia*



überführt wurden. Andreas Hofacker stellt den Formenkreis um die oft überreich blühende *Parodia scopia* (unser Bild) vor und will damit gleichzeitig zur intensiveren Beschäftigung mit den Pflanzen anregen.

Außerdem im nächsten Heft: Auch die Gattung *Sansevieria* hatte nach großer Beliebtheit eine „Durststrecke“ in der Gunst der Sammler erleben müssen. Inzwischen ist sie wieder „im Kommen“, wohl nicht zuletzt durch etliche spektakuläre Neufunde in den letzten Jahren. Wir stellen ausgewählte Pflanzen vor. Und wir machen uns natürlich wieder auf Reisen. Es wird spannend!

Und zum Schluss . . .

„Eulen nach Athen zu tragen“, heißt übertragen: Altbekanntem noch etwas Bekanntes hinzufügen, also etwas Überflüssiges tun.

Aber fragen wird man ja noch dürfen: Woher kommt eigentlich der Begriff ‚Kaktus‘? Schließlich benutzen wir das Wort tagaus, tagein, haben oft hunderte von diesen dornigen Gesellen in unseren Sammlungen.

Damit hat man eigentlich schon die Antwort. ‚Kaktus‘ kommt aus dem Griechischen. Und ‚kaktos‘ heißt stachelige oder dornige Pflanze. Sagt jedenfalls der „Wahrig“, das große „Deutsche Wörterbuch“.

Ich hoffe, ich habe mit dieser Erklärung keine Eule nach Athen getragen, respektive einen Kaktus nach Mexiko. Wobei: In Mexiko hätte man angesichts zunehmender Biotopbedrohung ja vielleicht sogar Verwendung für den einen oder anderen ‚kaktos‘. *Gerhard Lauchs*

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Buchenweg 9, A-4810 Gmunden

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Alte Dübendorfer Strasse 12, CH-8305 Dietlikon

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim
Tel. 072 51 / 28 15 50, Fax 072 31 / 28 15 51

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,
D-90574 Roßtal
Tel. 091 27 / 57 85 35, Fax 091 27 / 57 85 36
E-Mail: Redaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de
E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Detlev Metzting, Holttumer Dorfstraße 42
D-27308 Kirchlinteln, Telefon + Fax 0 42 30 / 1571
E-Mail: Redaktion.Wissenschaft@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Redaktion Hobby und Kultur

Dieter Herbel, Elsastraße 18, D-81925 München
Tel. 089 / 95 39 53

Layoutkonzept

Klaus Neumann

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 091 95 / 92 55 20, Fax 091 95 / 92 55 22

E-Mail:

Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Schweiz:

Christine Hoogeveen
Kohlflirstrasse 14, 8252 Schlatt
Tel. 052 / 6 57 15 89, Fax 0 52 / 6 57 50 88
E-Mail: hoogeveenf@swissonline.ch

Österreich:

Dipl.-Ing. Dieter Schornböck, Gottfried Winkler
p. A. EDV-Zentrum der TU Wien
A-1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10
Telefon (+43-1) 588 01-420 16, Fax (+43-1) 4706408
E-Mail: dieterschornboeck@cactus.at
E-Mail: gottfried.winkler@cactus.at

Satz und Druck:

Druckhaus Münch GmbH
Christoph-Krauthaim-Straße 98, 95100 Selb
Tel. 0 92 87 / 85-0, Fax 0 92 87 / 85 33
E-Mail: vorstufe@druckhaus-muench.de

Anzeigen:

U. Thumser, Keplerstraße 12, D-95100 Selb
Telefon +49 92 87 / 96 57 77, Fax +49 92 87 / 96 57 78
E-Mail: m.thumser@druckhaus-muench.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 22 / 1. 1. 2000

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zur Abfassung von Manuskripten können bei der Geschäftsstelle der DKG bestellt werden (alle Adressen siehe oben).

Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

Die drei
Erfolgreichen!

TERLINDEN®

TRANSPARENTES BAUEN

Das Original-HOBBY-Gewächshaus.



Alle Haustypen in feuerverzinkter Stahlkonstruktion. Energiesparendes Verglasungs-System. Spezial-Gartenglas oder Stegdoppelplatten.

Einfache Selbstmontage. Großes Ausstattungsprogramm. Bitte fordern Sie unseren HOBBY-Prospekt an!

Terlinden Abt. A1 46509 Xanten · Tel. 0 28 01/40 41 · Fax 0 28 01/ 61 64

Vorankündigung zur BGB 2002

**Deutschlands einziger Sukkulentenbörse
fernab moderner Zivilisation.**

Am 20. + 21. Juli findet wieder unsere Gartenbörse statt.

Zahlreiche Sammler aus Deutschland und dem benachbarten Ausland bieten auf unserem Betriebsgelände Pflanzen an.

Anmeldungen für den Verkauf bitte bis Ende Juni. Verkaufsfläche ist kostenlos.

Alle Anfragen bitte an:

Cono's Paradise

Dorfstraße 10 · 56729 Nettehoefe · Tel. + Fax: 026 55 / 36 14



PRINCESS ISOLIERGLASHAUS
 20 mm – Acrylverglasung, UV durchlässig
 fast keine Kältebrücken, jede Menge Lüftungs-
 flächen, durchdachte Inneneinrichtung, kräftige
 Alukonstruktion. Wir senden Ihnen gerne unsere
 Prospekte mit Typen von 2x2 bis 4x10m, Sattel-
 und Pultdächer. Sie erhalten eine Menge hand-
 fester Informationen. Eine Entscheidungshilfe.

PRINCESS GLASHAUSBAU GmbH
 A 5084 Großgmain-Wartberg; Salzburger Str. 340
 Tel.: 0043-662-851930 · Fax: 0043-662-8519301
www.princess-glashausbau.at

Succulentarium – Prof. Dr. Diers

Aus Forschungskulturen werden überzählige,
 einwandfrei bestimmte Pflanzen abgegeben.

Die Liste der angebotenen Arten kann gegen Zusendung
 des Rückportos von 1.12 € in Briefmarken angefordert
 werden. – 53474 Bad Neuenahr, Brunnenstraße 60

**kultivierte pedios, scleros,
 navajoa, toumeya, yucca, etc.**



samen, pflanzen, bücher, journals, cd rom
 freiumschlag für liste

seit 1979

p.o. box 510 201, d-68242 mannheim, germany
 tel. 0621-794675 telefax intl 49-621-79 00332, email: fhnavaajo.com
 Box 11, Modena, Utah, 84753, USA website: fhnavaajo.com

YUCCA II fh
 (Agavaceae)

Vol. 1-3 Englisch
 (dtisch, Zusammenfassung)
 340 Seiten, 307 Farbfotos,
 6 Karten, 58 Zeichnungen,
 42 REMs, 107,50 € plus Porto.

Achtung Kakteenfreunde!
 im Raum Niedersachsen

Auch in diesem Jahr bin ich wieder mit meinem umfangreichen
 Programm (Kakteen, Sukkulenten, Bücher und Zubehör)
 im **Autohaus Niedersachsen**, Hildesheimer Straße
 und zwar am **Freitag, den 3. 5.** von 14.00 – 18.00 Uhr,
 am **Samstag, den 4. 5.** von 9.00 – 18.00 Uhr
 sowie am **Sonntag, den 5. 5.** von 10.00 – 16.00 Uhr im
Botanischen Garten in Braunschweig anwesend.
 Größere Mengen an Substraten und Erden, bitte rechtzeitig vorbestellen.
 Meine **Kakteengärtnerei** ist in diesem Jahr **Pfingstsonntag, den 18. Mai**
 von **9.00 – 18.00 Uhr** durchgehend geöffnet. Ich freue mich auf Ihren Besuch.

Sieghart Schaurig · Kakteen u. Zubehör
 Am alten Feldchen 5 · D-36355 Grebenhain
 Telefon 066 43/12 29 · Fax 066 43/91 89 13

VOSS
 Gewächshaus
 Ideen



Rechteck-, Anlehn und Rundgewächshäuser. Selbstverständlich realisieren wir auch individuelle Sonderanfertigungen!

55268 Nieder-Olm
 Gewerbegebiet II
 Telefon 06136-915 20
 Telefax 06136-915 291
www.voss-ideen.de
 E-Mail: info@voss-ideen.de

Samenliste 2002

Liste mit mehr als
 3000 Kakteen und
 Sukkulenten-Samen

G. Köhres

Postbox 12 17
 D-64387 Erzhäusen/Darmstadt

Telefon: 0 61 50 / 72 41
 Fax: 0 61 50 / 8 41 68

e-Mail: Koehres@t-online.de
www.koehres-kaktus.de